



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)

208 (5.9.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-273](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-273)

Abonnementspreis:
pro Monat 50 Pfg. — Auswärts durch die Post 65 Pfg.
Man abonniert in Mannheim bei der Expedition L 6, 2, sowie bei
allen Reichs-Expeditionen und Zeitungsverlegern. — Auswärts bei allen
Postämtern des deutschen Reiches und den Zeitungsverlegern.
Die nächste Vertheilung erfolgt täglich mit Ausnahme der Sonn-
und Feiertage.
Verleger Dr. J. Hermann Haas in Mannheim.

Badische

Insertionspreis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mehrseitige
Anzeigen 30 Pfg. — Restanten 30 Pfg.
Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditionen, von unseren
Eigentümern und Zeitungsverlegern, sowie im Verlag entgegengenommen
Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Relationsdruck bei Dr. G. Haas'ischen Buchdruckerei, L 6, 2,
neben der katholischen Spitalkirche in Mannheim.

Volks = Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

N^o 208.

Organ für Jedermann.

Samstag, 5. September 1885.

Geschichts-Kalender.

- Am 5. September.
- 1799. Die Russen, unter dem General Korjassoff werden von den Franzosen unter dem General Vorges bei Jülich überrascht und in die Flucht geschlagen. — Zur gleichen Zeit siegen die Franzosen über den österreichischen General Hoge bei Uman, so daß dessen Heer nach dem Boratberg zurückgedrängt wurde, wodurch der russische Oberbefehlshaber Souwaroff in Gefahr kam, abgeschnitten zu werden.
 - 1813. Treffen bei Sedda. Der französische Feldmarschall Ney kämpft gegen eine preussische Heeresabtheilung unter General Dobschütz. Die preussische Landwehr hat hier unvergänglich Barbaren erungen, mußte aber zuletzt doch der Uebermacht und dem französischen Geschützfeuer weichen.
 - 1870. König Wilhelm I. von Preußen hält seinen Einzug in Rheims.
An demselben Tage kommt Kaiser Napoleon III. als Gefangener auf der Wilhelmshöhe bei Kassel an.
 - 1871. Drei-Kaiser-Ansammlung in Berlin, welche bis zum 12. d. M. andauerte.
 - 1873. Letzte Schlacht der französischen Kriegskontribution an das deutsche Reich.
 - 1877. Große Schlacht am Schlipfapasse.

Ueber die Auflösung der Metall-Arbeiter-Vereinigung in Mannheim

Schreibt die „Berliner Volks-Zeitung“: Nachdem über Jahr und Tag eine etwas mildere Handhabung des Sozialistengesetzes stattgefunden hat, scheint man neuerdings die Zügel wieder straffer anzuziehen zu wollen. Neben einer Reihe weniger auffälliger Vorkommnisse spricht dafür namentlich die Schließung der Kräcker'schen Druckerei in Breslau und das Verbot des deutschen Metallarbeitervereins in Mannheim. Das Letztere hat in der Presse nicht dieselbe ausführliche Würdigung gefunden, wie die erstere, insofern mit Unrecht, als das Mannheimer Ereigniß zwar nicht so von Undegreiflichkeit harvt, wie das Breslauer, dem letzteren aber an politischer Tragweite überlegen ist. Gerade daß man anfing, die Fachvereine zu schonen, bildete den verhältnismäßig erfreulichsten Zug in jener milderen Ausführung des Sozialistengesetzes; es schien damit eine gewisse Grenze gezogen, innerhalb deren sich eine selbstständige Arbeiterbewegung entwickeln konnte, und dies war immerhin ein Fortschritt gegen-

über dem Zustande der allgemeinen Rechtlosigkeit, den die frühere Handhabung des Sozialistengesetzes über die arbeitenden Klassen verhängt hatte. Freilich gebührte dies relative Verdienst nicht der preussischen Regierung, welcher gemäß den schroff reaktionären Tendenzen ihrer Sozialpolitik die Fachvereine von jeher ein Dorn im Auge waren, sondern einigen anderen deutschen Regierungen, vornehmlich der sächsischen, welche vor anderthalb Jahren für eine Schonung der Fachvereine eintrat und ihre Ansicht auch zunächst durchsetzte. In Mannheim ist das Eis nun wieder gebrochen worden, und leider sprechen triftige Gründe dafür, daß hier nicht ein vereingeltes Vorgehen der badi'schen Regierung vorliegt, sondern daß der Feldzug gegen die Fachvereine als solche wieder aufgenommen werden soll und daß der Antrieb dazu aus Berlin gekommen ist. Aus Gründen, welche nach den eben ergebnen Andeutungen auf der Hand liegen, mag es erwünscht gewesen sein, daß der erste Zug in dem erneuten Spiele nicht auf preussischem Boden gethan wurde. Es ist im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß die Regierung in Karlsruhe aus sich heraus einen großen Fachverein unterdrückt haben sollte, der sechs-tausend über ganz Deutschland verbreitete Mitglieder zählte, sich mit größter Sorgsamkeit von allen politischen Angelegenheiten fern hielt und sich auf die eifrige Vertretung der gewerkschaftlichen Interessen der Metallarbeiter beschränkte. Diese Unwahrscheinlichkeit ist um so größer, als gar kein konkretes Vorkommniß den Anstoß zum Verbot des Vereins gegeben hat, sondern nur die gewöhnlichen, schließlich auf jeden Arbeiterverein zurechnenden Redewendungen von „sozialistischen Bestrebungen“ zc. zur Begründung der harten Maßregel herangezogen worden sind. Wenn darnach kaum noch bezweifelt werden darf, daß der Feldzug gegen die Fachvereine wieder eingeleitet werden soll, so brauchen wir nicht weilsäufig auszuführen, daß wir dies Vorgehen für äußerst bedenklich halten, und wir meinen, daß alle unabhängigen Organe des öffentlichen Urtheils, soweit sie nicht in das Horn der kurzichtigsten

Reaktion stoßen, sich in entschiedenster Weise dagegen aussprechen sollen. Wir hatten neulich schon an einem Ausspruche von Roscher nachgewiesen, wie weit der bürokratisch-polizeiliche Mißbrauch, der sich in Deutschland als „Sozialismus“ aufspielen möchte, hinter der Arbeiterfreundlichkeit selbst des verkehrten „Mangochterthums“ zurückbleibt; angesichts des den Arbeiterfachvereinen drohenden Gevitters, mag es nicht überflüssig sein, das Urtheil des genannten Forschers über diese sozialpolitische Erscheinung anzuziehen. Roscher schreibt darüber: „Die Gewerkschaften können in friedlichem Wettstreit mit den entsprechenden Gegenvereinen der Arbeiterkassen eines der größten Bedürfnisse unserer zentralistisch-atomistischen Zeit befriedigen, nämlich die Wiederherstellung lebenskräftiger Mittelkräfte zwischen Staatsgewalt und Individuum. Freilich werden sie dann, grade wie die Handwerkszünfte am Schlusse des Mittelalters, nach Westen zu eine neue Exklusivität bilden, aber zugleich ein ähnliches Bollwerk gegen zerstörenden Sozialismus, wie in Frankreich die von der Revolution befreiten Bauern gebildet haben und noch bilden.“ Und an einer anderen Stelle nennt er die Fachvereinsbewegung „eine Frage, deren richtige oder falsche Lösung für das Steigen oder Sinken wenigstens aller germanischen Völker wahrscheinlich mit entscheidend ist.“ Sollte aber ein politisch und wirtschaftlich so überaus gemäßigter Mann, wie Roscher, für die herrschende Reaktion noch ein zu „subversiver Revolutionär“ sein, dann sollte wenigstens die handgreifliche, taktische Rücksicht von jeder Anmaßung der Fachvereine abhalten. So weit die jüngste Krise im Schoße der sozialdemokratischen Partei neben persönlichen Eifersüchteleien einen sachlichen Antrieb hatte, war dieser Antrieb die mildere Handhabung des Sozialistengesetzes, bestand er namentlich in der Aussicht, in den Gewerkschaften eine selbstständige Arbeiterbewegung einsalten zu können. Aber davon zweifelt, mag die Ausführungen lesen, welche das Parteiorgan der Sozialdemokraten, sowohl an die Schließung der Kräcker'schen Druckerei als auch namentlich an das Verbot der

Metallarbeiter-Vereinigung knüpft. Solche Vorkommnisse machen es allerdings spielend leicht, den Nachweis zu führen, daß es sich bei der Ausführung des Sozialistengesetzes nicht um Unterdrückung der revolutionären Sozialdemokratie handelt, sondern aller überhaupt auch der berechtigten Bestrebungen der arbeitenden Klasse.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Wir haben es seiner Zeit bei dem Prozeß Stöcker er gelagt, solange die heftigen Träger des Antisemitismus noch leben, wird auch ihre Sache vegetiren, doch die Sache überlebt nicht ihre Führer. Genau so kommt es, vielleicht noch schlimmer, da einer nach dem andern der Hofprediger Partei indignirt den Rücken kehrt, wenn nicht die „Köln. Zig.“ sich ihrer erbarmt. Herr Pickenbach ist jetzt zum Führer erkoren und hat bereits sein Anathema gegen die Conservativen geschleudert, weil sie der „heiligen Sache“ des Herrn Pickenbach mit keinem Wort in ihrem Regensburgerbericht erwähnten. Die Ratten verlassen das sinkende Schiff, ein betrübendes Zeichen für die Männer des reinen Christenthums. Herr Stöcker ist bald in Partenkämpfen, bald in Berlin und erscheint vom „Martyrium“ genug zu haben. Herr Wagner hat die Plinte ins Korn geworfen. Jedenfalls hat er eingesehen, daß sich ein Unverstehensprofessor nicht mit Geistern vom Schlage Pickenbach verdrüben darf. Hr. Herzog läßt sich nicht mehr sehen. Herr de Groussilliers klagt über chronischen Geldmangel; Liebermann von Sonnenberg rief dreimal ein kräftiges Pfui und ging nach Amerika. Auf dem Plan steht allein noch Herr Pickenbach als letzte Säule entschwebender Pracht, doch auch sie bereits geborsten kann stürzen über Nacht.

Das Preussische Ministerium für öffentliche Arbeiten läßt eben einen Gesetzentwurf ausarbeiten betr. den Bau des Rhein-Gens-Kanals, welcher schon dem nächsten Landtag zugehen soll. Mit eiserner Zähigkeit haben stets die Eisenbahnharene diese Kanalprojekte bekämpft, und

Kleine Mittheilungen.

Geschmackvolle Stadtväter. In den Rheinisch-Westf. Blättern lesen wir: Die schöne Kunststadt Düsseldorf scheint sich zu unserem aufrichtigen Bedauern mit aller Gewalt um den bejammernswürdigen Ruhm der zopfigsten Stadt am ganzen Niederrhein zu bemühen. Traurig ist das; denn gerade Düsseldorf ist im Grunde seines Herzens immer noch demokratisch gewesen, und es hat Zeiten gegeben, wo es in dieser Hinsicht eine weithin sichtbare Leuchte war. — Es war in der Stadtverordnetenversammlung vom 18. Aug. er. Punkt 9 der Tagesordnung stand zur Debatte: Anlage einer Fußgängerbrücke über die Düssel in der Verlängerung der Reichstraße. Mit dieser Anlage, für welche im Ganzen 1800 Mark gefordert wurden, sollte eine direkte Verbindung der Reichstraße mit dem Hofgarten bezw. dem nördlichen Stadtheile hergestellt werden. Der Stadtverordnete Herr Rechtsanwalt Euler erklärte sich gegen die Anlage der Brücke, weil dadurch ein Durchgang für die Leute geschaffen würde, während man doch die Leute aus dem Hofgarten halten sollte. Der Herr Stadtverordnete Bloem billigte diese Gründe des Herrn Euler nicht und meinte, es wäre im Gegentheil gut, wenn der Hofgarten viel besucht würde. Herr Euler erwiderte, daß er gegen das Spazierengehen im Hofgarten nichts zu erinnern habe (wie nötig, man sollte es kaum für nöthig halten), aber man solle das Proletariat daraus fern halten, dafür sei der Hofgarten nicht da, daß die Leute, die von der Arbeit kämen, hindurchließen, es solle also besonders dem Durchgehen der Arbeiter, wenn sie zur Arbeit gingen oder heimkehrten, kein Vorbehalt gesehzt werden. Nachdem hierauf

noch einige andere Redner betont hatten, daß auch mehreren Bewohnern der vornehmen Gohlsteinstraße, wie der Reichstraße die projektirte Anlage „nicht angenehm“ sein würde — (dieselben vornehmen Leute haben augenscheinlich daran keinen Anstoß genommen, daß sich die offene Straßenprostitution mitten unter ihnen in der Reichstraße ganz behaglich einnistete) — lehnte die Mehrheit der fürsorglichen Stadtväter den Bau der Brücke ab. — — — Gines Kommentars hierzu bedarf es wohl nicht. Wir begnügen uns daher damit, die Thatfachen etwas übersichtlich zusammenzufassen. Erste Thatfache: Herr Euler forderte die Ablehnung der Anlage nur, um das „Proletariat“ aus dem Hofgarten fernzuhalten. Zweite Thatfache: Herr Euler dachte hierbei keineswegs an herumlungernde Bagabunden, sondern an „die Leute“, die nach der Arbeit gehen und wieder von derselben zurückkehren. Dritte Thatfache: Die Majorität der Stadtverordneten-Versammlung machte die Gründe des Herrn Euler zu den ihrigen und entschied sich gegen die beantragte „Proletarier“-Brücke. Vierte Thatfache: Die Majorität der Düsseldorf'schen Stadtverordneten-Versammlung ist mittelparteilich, Herr Euler dagegen der Erwählte der Reichthalen in der 3. Klasse. Er erhielt sein Stadtvater-Mandat von „den Leuten“, die er nun aus dem städtischen, d. h. öffentlichen Hofgarten zu verbannen sucht. Der Mann war von den Rächern der Partei der Wähler präsentirt worden, und da haben die es für ihre Schuldigkeit gehalten, ihm ihre Stimmen zu geben. So mißbraucht, so thut man das biederer, gutmüthige Volk!!!
Der Athlet Carl Abs, welcher vor länger Zeit in manchen Blättern todt gelagt wurde, ist aus Amerika glücklich zurückgekehrt.

Er hat in Amerika alle irländischen, japanischen und amerikanischen sog. „Professoren“ der Kraft und Ringkunst mit Leichtigkeit besiegt. Im Ganzen hat er 10 Gegner geworfen, worunter der Champion von Japan, Matsuda Sorakid, den Champion von England, Edwin Bibby, den Champion von Amerika resp. den Champion aller Champions oder den Stärksten aller Stärken, Wilhelm Muldoon. Im Heben von schweren Gewichten hat er 27 Gegner glänzend in den Dintergrund gestellt. Am 16. Mai wurde Carl Abs mit der Champion-Ringer-Medaille der Welt gekrönt, dieselbe ist aus massivem Gold und repräsentirt einen Werth von ca. 1200 Mark, ebenso erhielt er die Champion-Medaille für Seben schwerer Eisengewichte. Carl Abs wird, wie uns mitgetheilt wird, auch demnächst einmal wieder Frankreich einen Besuch abstatten und könnte bei dieser Gelegenheit auch uns seinen Besuch abstatten.
Dr. Baeker, welcher augenblicklich im Jura weilt, wird, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, nach seiner Rückkehr nach Paris sofort einen öffentlichen Dienst einrichten, um Hundte tollwuthig zu machen. Derselbe ist heute im Besitz einer sehr vervollkommenen, vorbeugenden Methode, die Menschen wie Thieren Schutz bietet. Vor seiner Abreise hat man Baeker einen neunjährigen Knaben aus dem Maß gebracht, der von einem tollen Hunde an Schenkel, Bein und Händen derart gebissen war, daß die Tollwuth unvermeidlich gewesen wäre. Dank der Impfung ist die Gesundheit des Knaben intakt geblieben. Es ist dies der erste Versuch Baekers der Anwendung seiner Methode auf Menschen.
Kürzlich traf Mr. de Lefevre in Gamp-Bornes mit Sarah Bernhardt zusammen. Im Laufe des Gespräches sagte der berühmte

Franzose: Wissen Sie, daß ich der Erste war, der Ihnen bei Ihrem Debut einen großen Blumenstrauß überreichen ließ? Sarah Bernhardt schüttelte den Kopf und besagte: Ich habe diesen Plan auch ausgeführt, leider aber hatte meine Sammlung das Schicksal der meisten ihrer Schwäger, sie wurde in alle Winde zerstreut.
Aus der Reichshausirakdt. Sechshundfünzig Bewerber, darunter viele Reserve- und Landwehrsoldaten hatten sich für die vakante gewesene Stelle des Todtengräbers auf dem hiesigen Sophienkirchhof gemeldet. Den vielbegehrten Posten hat nun der Wachtmeister der vierten Schwadron des zweiten Garde-Dragoon-Regiments Bernich erhalten.
Bei Leichenjungen geht es in der Umgegend von Berlin noch recht schwerfällig zu. Am Freitag voriger Woche schwamm in einer Bucht der Oberpfyre eine männliche Leiche an. Am Sonnabend wurde sie untersucht und dann im Wasser an einen Nahl festgebunden, bis die gerichtliche Untersuchungs-Kommission an Ort und Stelle erscheinen würde, was am Montag der Fall sein sollte.
Einen recht absonderlichen Zug machte sich ein in Dresden dienendes 22-jähriges Mädchen. Dasselbe schlug sich absichtlich mit einem Beile einen Finger der linken Hand ab und schickte den abgethanen Finger, sauber in Papier eingewickelt, durch einen Boten an ihren Velebten — um diesen „zu ersuchen“. So erzählt das „Leipa. Tageblatt“.

nicht in letzter Linie die preussischen Staatsbahnen selbst, weil sie eine große Einbuße an Frachten durch die Kanäle zu erleiden fürchteten. Hoffentlich wird das Projekt nicht an der Interessenpolitik scheitern, denn in Anbetracht der Arbeitslosigkeit, welche für den Winter droht, wäre dies zu beklagen. Auch den Regierungen anderer Staaten wird bald die Nothwendigkeit, sich mit dem Gedanken an das „Recht auf Arbeit“ zu beschäftigen nicht erspart werden; schon jetzt in den besten Monaten sieht man ganze Trupps von Handwerksburschen — oft 20 Mann auf einmal — den Städten entgegen eilen, um mit getäuschten Hoffnungen zu andern Seite wieder hinaus zu marschiren, da eben keine Arbeit zu finden ist.

Die Centrumspreffe schwärmt für die Vermehrung der Lotterieleose, was um so charakteristischer ist, da gerade die Centrumsredner beständig Moralpredigten über das entsetzliche Treiben des „Lottens“ hielten. Sie haben nun den passiven Widerstand verlassen, und wollen jetzt eine Vermehrung der Lose und zwar aus dem Grunde, weil das neue Gesetz gegen auswärtige Lotterien nichts hilft. Höchstens würde das Ansehen des Gesetzes darunter leiden, denn gespielt werde doch. Zwar wird die Hoffnung daran geknüpft, daß man in Preußen sich mit den übrigen Staaten einigen möge über die Aufhebung der Lotterien, doch scheint das nur nebenbei gesagt zu sein um den Rückzug der Ultramontanen in der Lotteriefrage zu verdecken. Die Moral hat eben kurze Beine wenn's an's Verdienen geht und Geld verdient jeder Staat an der Lotterie, sonst wäre sie schon längst abgeschafft.

München, 2. Sept. Nach einer Notiz des „Recht auf Arbeit“ ist der Reichstagsabgeordnete Biederl schwer erkrankt und befindet sich in Behandlung des Prof. Nussbaum auf dessen Klinik.

Aus den letzten Verhandlungen des Katholikentages in Münster ist noch zu vermelden, daß die Gründung von Wochenblättern in der Diaspora anzupfehlen und die Errichtung einer Centralstelle zur Verichtigung der Verdrehungen, mit welchen die feindliche Presse den Katholicismus anzugreifen bemüht sei, angestrebt werden müsse; außerdem wird die Gründung eines katholischen Telegraphenbureaus ins Auge gefaßt. Die nächstjährige Generalversammlung findet in Breslau statt. Gestern, am Donnerstag, um 11 Uhr, hielt noch Windthorst eine Rede über die Ergebnisse der Generalversammlung, den Stand der kirchenpolitischen Frage und das Verhalten der Katholiken bei den nächsten Wahlen, seine glänzende, oratorische Leistung wurde mit Jubel aufgenommen. Gegen 2 Uhr erfolgte der Schluß der 32. Katholikerversammlung. Im Rathhause fand sodann ein Banket statt, an welchem 500 Personen theilnahmen.

Großbritannien.

London, 3. Sept. 5000 Arbeiter der großen Maschinfabrik von William Armstrong in Elswick stellten die Arbeit ein, weil sie mit dem Verfahren gewisser höherer Angestellten der Fabrik unzufrieden waren.

Suffelheim (im Elsch), 31. Aug. Eine Wärische Jagdgesellschaft trat sich am letzten Mittwoch hier zu, und sie hat das Eine für sich, daß sie buchstäblich wahr und durch Bezeugen festgestellt ist. Eine hiesige Jagdgesellschaft wollte auf der Jagd unfreies Herrn Bürgermeisters einen Rehbock schießen und jagte auch einen solchen auf. Letzterer nahm nun, da man zu Schusse kam, unerwartet seinen Weg in den hiesigen Ort selbst. In großen Schreien kam er in der Nähe der „Röhre“ hier an, wo ihn das Verhängnis in ganz eigenenthümlicher Weise ereilte. Kühn und resolut stellt sich ihm eine beherzte Frau entgegen und schloß den starken Bock bei den Hörnern. Es kam alsdann zu einem hoch interessanten Kampfe, bei dem abwechselnd die Frau dann wieder auch der Rehbock Sieger blieb. Trotzdem aber erstere bald eine sehr derangirte Toilette aufwies und auch mit dem nahe gelegenen Graben Bekanntschaft machte, ließ sie aber das heftig stöhnende und verzweifelt sich wehrende Thier nicht los und brachte es schließlich unter sich. Triumphirend brachte sie schließlich unfreiem Herrn Bürgermeister das ritterlich erlegte Thier und wurde von der dazu kommenden Jagdgesellschaft, welche weniger glücklich wie sie war, beschenkt und bewirthet. In den Jagd-Annalen dürfte dieser interessante Fall wohl einzig dastehen!

Aus dem bayerischen Wald, im Aug. Ein wirklicher Schatz. In Zell soll ein Maurer beim Abbruch eines Kamins eine Kasse gefunden haben, welche er mit nach seiner Behausung nahm. Beim Öffnen hatten sich glänzende runde Kugeln, sowie blühende Steine darin befunden. Die Kugeln habe man den Kindern als „Purmeln“ zum Spielen gegeben; aber dem Finder kam

Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Bombay haben jüngst drei afghanische Regimenter in Kandahar, welche Befehl erhalten hatten, sich nach Herat zu begeben, sich geweigert, zu marschiren; die Angelegenheit sei den Behörden in Kabul unterbreitet worden. In Kandahar spreche man offen den Wunsch aus, daß die Engländer von dem Plage Befreiung erlangen möchten.

Frankreich.

Paris, 3. Sept. Brisson wird am Dienstag bei einem Banket im „Grand-Hotel“, das sein ehemaliges Wahlcomité des zehnten Arrondissements veranstaltet, sprechen. „Nation“ und „France libre“ nennen es eine Veranstaltung der Opportunisten. — In einer Versammlung zu Nantes brach ein Tumult aus, wobei der Opportunist Dreyfus den konservativen Republikaner Lebauty ohrfeigte. — Der Kassationshof verwarf das Gesuch des Giftmörders Pel.

Marseille, 3. Sept. Die Cholera ist jetzt auch in Nimes sowie in Arles ausgebrochen.

Oesterreich.

Wien, 3. Sept. Im Lager bei Pilsen entstand zwischen Soldaten des 73. (Egerer) und 75. (eines czechischen) Regiments aus nationaler Antipathie ein großer Excess, wobei zehn Deutsche verwundet wurden. — In Graz ist bei einzelnen Bauten ein Mauerstreik ausgebrochen.

Spanien.

Madrid, 3. Sept. Die im „Figaro“ enthaltene Veröffentlichung über die Ansicht Canovas' bezüglich der Reise des Königs nach Deutschland 1883, ist, wie die gesammte Haltung der französischen Presse in der jetzigen Frage beweist, von dem Wunsche geleitet, die Beziehungen zwischen Spanien und Deutschland zu kompliziren. Man hofft hier, daß Deutschland diese Tendenz richtig würdigen werde. Kein hiesiges Blatt erhebt, wie zuverlässig behauptet werden kann, irgendwelche offizielle Anregung, die Rücksichten gegen Deutschland außer Acht zu lassen. Die Regierung zählte stets auf die verständlichen und freundschaftlichen Gesinnungen der deutschen Regierung und der deutschen Nation. Die Regierung verhindert Straßendemonstrationen durch vorbeugende Maßregeln; sie mißbilligt ebenso die Excesse der Presse, obgleich sie dieselben mit den bestehenden Gesetzen nicht zu verhindern vermag.

Der „Times“ zufolge ist dem Auswärtigen Amte offiziell mitgeteilt worden, daß die deutsche Regierung bereit sei, den Streit mit Spanien wegen der Carolinen dem Schiedsrichter einer befreundeten Macht zu unterbreiten.

Türkei.

Konstantinopel, 3. Sept. Ein kaiserliches Erade beauftragt Nizam Pascha und Kiamil Pascha, den Minister des Colas, mit dem englischen außerordentlichen Gesandten Drummond Wolff zu verhandeln. Die erste Konferenz findet morgen Nachmittag statt.

doch der Gedanke, es könne schade sein, wenn die Kugeln von den Kindern verworfen würden, und er habe das Ganze nach Degendorf gebracht. Dort erhielt er, wie der „Waldbote“ berichtet, für seinen Fund soviel als 2000 Kr. Der Schatz soll sich auf eine Million Werth beziffern, denn die Kugeln und Steine seien Perlen und Diamanten. Erst durch den verhältnismäßig aufwendenden Aufwand, der bei dem Herrn Maurer gemacht wurde, sei die Schatzgeschichte entdeckt worden.

Ein schnurriges Heirathsgefuhr erläßt ein Kaufmann in geistlicher Lebensstellung: Was er sucht, ist ein junges Mädchen aus einem ff. Hause, in dem „alles Gute und Edle von je gefördert, Literatur, Kunst und Wissenschaft gepflegt worden sind.“ Auch daß er zu seiner Frau, so heißt es weiter, „nur ein anmuthsvolles Gesicht“ zu erwählen gedenkt, sei ausgesprochen; andere Eigenschaften aber zu erwählen, hält er für unangebracht, weil hohe Tugenden auch färbende Dinge dem geistigen Auge verkleinern, dem liebenden sogar entrücken.“ Endlich heißt es: „Reflektirten nicht ausgesprochen, dem jungen Mann, die dieser Natur Aufmerksamkeit schenken, wären von vornherein nicht des Einfänders Geschma.“ — Ob der junge Mann selbst weiß, was er will?

Kergerliche Ausgabe. Die Frau eines Schuhmachers in Ottenen hatte vorgestern Mittag für die kommende Woche in Altona mehrere Bündel Käse, Butter, Röhre, außerdem verschiedene Stoffe gekauft und die Waaren mit R. 4.20 prompt verzollt. Eben außerhalb des Zollamts fiel der Frau ein, daß sie noch einen Brief zur Ablieferung mitbekommen hatte. Sie überprüfte deshalb nochmals die Grenze nach dem Zollausland

Städtisches.

Mannheim, 4. September 1885.

Volksvorstellung. Freitag den 11. September gelangt an heiliger Wärische Mannhuder Baubermärchen „Der Schwender“ als Volksvorstellung bei ansehnlichem Abonnement und ermäßigten Preisen zur Ausführung.

Verhewunden. Ein früherer Maurer, jetzt Präländer im kath. Bürgerhospital entsetzte sich gestern früh und ist bis heute noch nicht dorthin zurückgekehrt. Am 1. empfing er sogenanntes Gutmachgeld (oder Taschengeld) mit welchem er sich den Genuß des beliebten Pfeifels verschaffte. Diesen hatte er mehr als ihm gut that gelostet. Es drohte ihm in Folge der verursachten Unreinlichkeiten eine Hausstrafe, welcher, wie man annimmt der halb blödsinnige sich durch seine Entfernung entzog. Derselbe trägt eine graue Poppe, helle Beinleiber und eine Wäse. Es wird nach demselben an allen Orten gesucht.

Vorsicht beim Kautionsstellen. In einer hiesigen Zeitung war dieser Tage eine Annonce zu lesen, worin einem gewandten Mann in einem Geschäft dauernde Stellung gegen Caution angeboten wurde. Daß es hier Bewerber genug gab, ist bei der gegenwärtigen Lage nicht zu verwundern. Es meldete sich unter andern auch ein uns bekannter Arbeiter, der in der Lage ist, einige Hundert Mark Kautions stellen zu können, d. h. er wollte sein Sparkassenbuch hinterlegen. Hiermit war jedoch dem guten Mann wenig gedient, er verlangte die Kautions in Baar und bemerkte hierbei, daß er einen Bewerber der eine größere Kautions in Form eines Sparkassenbuchs stellen wollte, abgewiesen habe. Der Bewerber war nun in der Lage hundert Mark baar zu stellen, jedoch wollte er diese erst am andern Morgen kässig machen, doch der Herr Prinzipal bestand darauf, daß die Baarkautions noch am gleichen Tage erlegt werden sollte. Da dies nicht möglich war, so zerstückte sich das Geschäft und zwar zum Glück für den Bewerber, denn es hatte dieser nun Gelegenheit sich auch über die Verhältnisse des Ausschreibers zu erkundigen und wurde ihm hier entschieden von dem Geschäft abgerathen, da der Sacher selbst nicht in der Lage sei eine Caution von Hundert Mark zu stellen, ja daß er nicht einmal Besitzer eines Geschäfts sei.

Wir glauben zur Warnung für Stellejuchende, um sich vor Schaden zu bewahren, verpflichtet zu sein diese wahr, in Mannheim vorgekommene Thatsache mitzutheilen und können nur wiederholen: „Vorsicht beim Cautionstellen.“

Dem Ertrinken nahe war vorgestern Frä. Held, Schwester des Baumunternehmers Held. Sie wollte, um den Weg abzukürzen, bei dem Medarbad übersehen, um nach der Bleiche zu gelangen. Beim Einsteigen schnappte der Rachen durch das Gewicht der Dame um und letztere stürzte kopfüber ins Wasser. In der Nähe beschäftigte Arbeiter erretzten mit großer Mühe die Dame aus ihrer Lebensgefahr.

Brieftaubensport. Von den am Samstag daher angekommenen Brieftauben ist nach hierher gelangter Nachricht, Donnerstag früh 8 Uhr die zweite Taube in Thorhout eingetroffen, während zwei weitere Tauben noch fehlen. Gibt dieser Wettkampf auch seinen Reiz nicht mehr für die Schnelligkeit des Fluges, so gibt er doch Zeugnis von dem scharf ausgeprägten Instinkt und dem Orientierungssinn dieser klugen Thiere.

Abtheilungs-Club „Germania.“ Derselbe gibt nächsten Sonntag in der Turnhalle an Frankenthal zwei Vorstellungen im Heben, Stenmen, Jongliren, Trapezarbeiten u. Nachmittags 4 und Abends halb 8 Uhr.

Kreisgerichtsbericht des Vereins zur Beschaffung ärztlicher Hilfe und Arzneien. (Fortsetzung.)

Es tritt nun die Pflicht an den Vorstand sowohl, als auch und das noch in bedeutend höherem Maße an die Mitglieder, ihre Abänderungen zu treffen. Bereits bei der vorigen Generalversammlung, wurden von dem Vorstand Anträge gestellt, welche geeignet waren, die Finanzlage günstiger zu gestalten. Allein, entweder wollte man an die ernste Lage noch nicht glauben oder es wurde angenommen, daß sich die Kranken-Verhältnisse bessern

und sechs den Brief in den keine 10 Fuß von der Grenze anebracht Briefstapeln. Der Zufall sollte es fügen, daß jenseits der Grenze auch noch ein Freund stand, mit der rasch eine Unterhaltung gepflogen wurde. Ueber alle Begriffe ging es aber der Frau, als sie die Grenze wieder passieren wollte, daß sie ein Grenzposten abermals anhielt und aufforderte, ihre Einkäufe zum zweiten Mal zu verzollen, und trotz Lamentens und Protestens half nichts, es mußten nochmals R. 4.30 Zollgebühren erlegt werden.

Schöne Löhne werden auf der Säneburrer Säge bezahlt wie der Handelskommerbericht nachweist. Darnach haben 100 Arbeiter zusammen 67.000 M bezogen, macht pro Tag 1 M. 16 Pf. Diese sämtlichen Arbeiter beziehen also so viel wie ein Jurist in Leipzig.

Ein doppeltes Jubiläum der Kartoffel. Im Jahre 1886, also vor dreihundert Jahren, war es, als Franz Drake die Kartoffeln von Amerika nach Europa brachte. Nur sehr langsam breitete sich die Kultur derselben aus, erst im vorigen Jahrhundert gewannen sie mehr und mehr Boden und wurden nach und nach in ganz Europa eingeführt. Am 27. August 1785 wurde Parmentier, der Einführer und eifrige Verbreiter der Kartoffeln als Nahrungsmittel von Ludwig XVI., König von Frankreich, im Schlosse zu Versailles empfangen, wo er demselben einige von ihm selbst kultivirte, damals neuen Knollengewächse nebst Blüthen überreichte. Der König stieß die Blumen in's Knopfloch und bejahl, daß die Knollen auf seinen Mittagstisch als Gericht aufgetragen werden sollen. Von da an schwand das gegen die Kartoffeln waltende Vorurtheil und dieselben wurden rasch in Frankreich und

würden. Die Anträge wurden nur theilweise genehmigt, trotzdem die Nothwendigkeit für die Annahme aller Anträge nachgewiesen worden war. Ein großes Gewicht wurde von Seiten des Vorstandes auf die Beseitigung der Krankencoupons gelegt. Aber gerade diese wurde verweigert, mit der Motivirung, daß es inhuman sei, den Kranken extra zu besteuern. Allerdings wäre es den Grundfäden der Humanität entsprechender, wenn die Gekunden für die Kranken zahlen, allein dazu kann Niemand gezwungen werden, und es dürfte alsdann die Beiträge für die Gekunden eine wesentliche Erhöhung erfahren.

Bereits nach der letzten General-Versammlung machten sich schon viele Stimmen geltend, welche diesen sogenannten humanitären Standpunkt nicht anerkennen wollten und zwar — mit Recht. Weht man von dem Grundfaden aus, daß es eine gegenseitige Versicherung von Personen ist, welche unter gleichen wirtschaftlichen Verhältnissen stehen, so muß diese Versicherung auch nach den gewöhnlichen Geschäftsmaximen geleitet werden. Hierbei kommt noch besonders in Betracht, daß Gekunde und Kranke, ohne irgend eine Beschränkung aufgenommen und sofort nach dem Beitritt in den Verein unterstützt wurden. Hätte die Aufnahme der Kranken verweigert werden können, so wäre es gezeichnet, allein dies war unmöglich. Dafür nun, daß dieselben ohne Anstand aufgenommen wurden, und infolge dessen einen großen pekuniären Vortheil genossen, dürften diese Kranken, als die am häufigsten Unterstützten, auch zu einer keinen Gegenleistung herangezogen werden. Das wäre ein bedeutender wirtschaftlicher Vortheil für den Verein.

Das Mitglieds, welches in die unangenehme Lage kommt, krank zu werden, wird eher für den Krankencoupon 10 Pf. zahlen, als jenes Mitglied, welches in den seltensten Fällen einen Arzt gebraucht, einen um 20—30 vSt. erhöhten Beitrag. Wenn man nun bedenkt, daß ja die immerwährenden Kranken es sind, welche die großen Kosten verursachen, so dürfte der Weg der Versicherung nicht schwer aufzufinden sein.

So viel steht allerdings fest, sollte diese 10 Pfennigsteuer nicht eingeführt werden, so muß für alle in gleichem Verhältniß eine bedeutende Beitragserhöhung eintreten. Nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen ist jedoch anzunehmen, daß nunmehr der Antrag auf der nächsten Versammlung genehmigt wird. Um die Beitragsverluste zu vermeiden, muß der Antrag gestellt werden, daß die strikte Durchführung der Vorauszahlung eingehalten wird. Im wesentlichen ist das jetzige Defizit nur den Verlusten an Beiträgen zuzuschreiben. In welchem Maße der Verein in Anspruch genommen wird, davon mögen folgende Zahlen einen Beweis geben. An ärztlichen Besuchen bezw. Coupon-Ausgabe sind in den Büchern die Zahl von 15800 verzeichnet, während Recepte nach oberflächlicher Berechnung — mit der Zählung konnte der Vorstand noch nicht fertig werden — 10500 vorhanden sind. Vom 15. Dezember 1884 bis 1. Juli d. J. belaufen sich die Ausgaben für Arzt, Apotheker, Einrichtung, Utensilien und Verwaltung u. auf 21,883 Mark, während die Einnahme mit Einschluß der Restanten 19,828 M. beträgt. Für das I. Quartal wurden an die Herren Ärzte 5436.85 bezahlt. Die Rechnungen für das 2. Quartal belaufen sich auf 5200 M. An die Apotheken wurde im I. Quartal 4754.81 gezahlt, während die Rechnungen des 2. Quartals sich auf 4433.35 belaufen. Sonstige Ausgaben als Gehalt für Arzt und Apotheker 241 M. 14 Pf. Demnach ergibt sich eine Ausgabe für die eigentliche Krankenversicherung von 20,099.25 M. Natürlicher entspricht diese Summe auch der Zahl der Versicherten, die sich am 1. Juni auf annähernd 11500 Personen beläuft. Diese Zahlen sind gewiß ein sprechender Beweis für die segensreiche Wirkamkeit. Wenn man bedenkt, welche Summe von Geld in diesen Zahlen steckt, so muß Jedem, welcher zu diesem Werk sein Eifer einbringen will, ein Gefühl innerer Befriedigung überkommen. Was hätten so unendlich Viele in Krankheitsfällen thun sollen, welche nichts mehr bejahen, daß sie ins Krankenhaus

gangs Europa verbreitet. In diesem Jahre feiern wir also ein doppeltes Jubiläum des beliebten Knollengewächses, dessen Einführung und Verbreitung für die Ernährungsweise unserer Bevölkerung und damit für das gesammte Culturleben von einschneidender Bedeutung gewesen ist.

Eisenbahnen in Europa. Laut amtlicher Angabe belag Europa zu Ende 1884 im ganzen 189,334 Kilometer Eisenbahnen, 6336 Kilometer mehr als im Vorjahre, davon kommen auf Deutschland 34,737 oder 820 Zunahme, auf Frankreich 31,216 oder plus 1502, auf England 30,514 oder plus 335 Kilometer. Im ganzen wurden somit 346 vSt. mehr Linien in Betrieb genommen.

Ein Künstlerin. Junger Maler (zu seiner hübschen Nachbarin): „Sie zeichnen wohl auch, mein Fräulein?“ Dame (verlegen): „Ein wenig.“ Maler: „Landschaften?“ Dame: „Nein.“ Maler: „Wäse?“

In der Kultur zurück. Gouvernante: „Kannst Du mir sagen, Pechen, weshalb der liebe Gott aus Sodom und Gomorra Schmelz und Feuer regnen ließ?“ Pechen: „Weil — es damals noch keine schwedischen Ländchlein gab.“

Zu der Andwelling. Die besessene Bezeichnung von jümmlichen Ortschaften der Provinz Wäse führt gegenwärtig die Stadt Schubin.

Erklärung. Die Zeitungen haben neuerdings belehrende Artikel gebracht über die Frage: „Woher kommt der Strochwäiter?“ Der Ursprung dieses Wortes ist uns vollkommen gleichgültig. Die Hauptfrage wird hier uns immer bleiben — und für eine Belehrung in diesem Punkt werden wir Jedem dankbar sein — zu erfahren, wohin der Strochwäiter geht. Die argwöhnlichen Gehässen.

Wiesloch, 2. Sept. Wie wir vernehmen, hat das großh. Ministerium des Innern den Beschluß des Bürgerausschusses, die Errichtung einer Pferdebahn nach dem Bahnhof betreffend, genehmigt und wurde dieses für Wiesloch so wichtige Ereigniß gestern Abend durch Hölzer'sche der Gemeinde verkündigt. Der Bau der Bahn soll sofort in Angriff genommen werden, so daß der schon längst allgemein gegebte Wunsch nun endlich in Erfüllung geht. — Heute Mittag gegen 12 Uhr ereignete sich dahier folgender Unfall: Ein von Nuzhof kommendes Chaischen fürzte, wahrscheinlich gar nicht oder nicht gehörig gebremst, in der Nähe des Gasthauses zum Adler um. Das Pferd lief noch eine Strecke weiter und schleifte die beiden Insassen, Leopold Sternweiser von Walldorf und einen Hopsenhändler aus Rürnberg mit sich fort. Beide wurden schwer verletzt. Eine Warnung, bergab nicht zu rasch zu fahren.

Heidelberg, 2. Sept. Anlässlich der am 12. d. Mts. hier tagenden Interessenten des Chemischen Vereines findet am Abend dieses Tages eine großartige Schloßbeleuchtung statt, welche gewiß wieder viele Besucher aus Nah und Fern in unsere alte Neckarstadt locken wird.

Baden, 1. Sept. Am 4. und 5. Oktober d. J. findet dahier eine Kaiserlicher Trauben- und Weinanstellung statt und wird dieses Unternehmen sowohl durch die großh. Staatsbehörde, als durch die landwirtschaftlichen Bezirksvereine Breisach, Emmendingen und Kenzingen unterstützt.

Kreisburg, 3. Sept. Das Kreuz auf der Unglücksstätte bei Duglitten ist aufgestellt und wurde heute Nachmittags 1/2 Uhr, eingeweiht. Auf dem Sockel steht die Inschrift: Es zeugt dies Kreuz vom Todeschrecken, Den frohe Menschen jah betroffen; Reugt aber auch vom Auferstehen Und einem christlich frommen Hossen! — Das ist wahrlich ein recht vortrefflicher Gedanke, an den sich die fromme Aufforderung anreicht:

Wanderer!
Bete ein Vaterunser für die am 3. September 1883 auf der Eisenbahn Verunglückten!

Baden, 1. Sept. Zu unsern großen Kennen haben sich während der letzten Jahre, dem B. Bl. zu Folge, vom Auslande der Persönlichkeiten (Halspieler, von den Franzosen „Gees“ — Griechen genannt) in Baden Meldungen gegeben, die trotz berechtigten Verdachtes in der Gesellschaft zu verkehren wußten. Ein angeblich großer Betrag ist im vorigen Jahre im Internationalen Klub veräußert worden, der von Paris aus die Anstiftung des Betruges aus dem Klub nach sich gezogen hat. Soeben hörten wir, daß der Versuch zu einem Betrag im Cercle von Baden zur Verhaftung eines Individuums geführt hat. Der Umstich und mithinwollen Entschlossenheit des Leiters ist es gelungen, das geplante Verbrechen im Keime zu ersticken.

Baden-Baden, 2. Sept. Unsere Hohenstadt ist in Folge der herannahenden großen Festlichkeiten: Kaisermandover und Einzug des großherzoglichen Paars in der Residenz, Anfangs der Kaiserin zc., von Besuchern schon jetzt überfüllt und Baden wird eine lange und glänzende Nachspiel haben.

Oberburten, 3. Sept. Nach soeben eingelaufener telegraphischer Nachricht wird der Großherzog zum Besuche der Gewerbeausstellung hier am kommenden Sonntag Vormittag halb 11 Uhr eintreffen und bis

2 Uhr verweilen. Zum feierlichen Empfange desselben werden große Vorbereitungen getroffen und sieht man die Einwohner überall thätig und beschäftigt mit Dekorierung der Häuser.

Wälzische Nachrichten.

Ludwigsbafen, 3. Sept. Für unseren demnächstigen, trotz aller Agitation doch nur zwei Tage andauernden Herbstmarkt wurden heute Vormittag drei Carrousselplätze seitens unserer Marktpolizei versteigert, und ist hierbei ein überraschend günstiges Resultat erzielt worden. Der erste Platz wurde dem bisherigen Inhaber (Görke zu 280) Markt zugeschlagen; für den zweiten Platz wurden durch Meier 210 Markt erlöst, und für den dritten Platz (Hemshof) von Gantner sogar 65 Markt gegeben; mithin zusammen 555 Markt. So hohe Preise sind seither noch nie erreicht worden, ein Beweis dafür, welche glänzende Geschäfte die Unternehmer seither schon auf unseren zwei Märkten gemacht haben müssen.

Ludwigsbafen, 31. Aug. Vor einiger Zeit richteten eine Reihe von Geschäftsbäufern an das Oberpostamt die Bitte um Reduktion der Gebühren für Benutzung der Telephon-einrichtung. Das Abonnement betrug seither 200 Mk. und haben nur wenige Firmen (28) diese hohe Summe nicht geküchelt, sich an der wohlthätigen Einrichtung zu beteiligen. Das Oberpostamt hat nun dem Gesuche Folge gegeben und die jährliche Abonnementgebühr auf 150 Mk. herabgesetzt. Eine regere Beteiligung wird nunmehr nicht lange auf sich warten lassen.

Speier, 2. Sept. Die Kreisversammlung des landw. Vereines der Pfalz, findet am 19. September in Birmanien statt. Als Verhandlungsgegenstände wurden bestimmt: 1) Ein Bericht des Vorstandes der landwirtschaftlichen Kreisvereinschaft, Dr. Valent, über künstliche Dünger, ev. auch über Kraftfuttermittel. 2) Bericht des I. Kreisvizepräsidenten Groß über: Die für den Weistrich geeignete Rindviehweidung mit besonderer Rücksicht auf den Bezirk Birmanien.

Kaiserslautern, 2. Sept. Der am 1. und 2. September dieses Jahres abgehaltene Herbstmarkt war ziemlich gut besucht. Die Verkäufe waren den bisjährigen Verhältnissen entsprechend, da neuer überall die Ernte gut ausgefallen ist und die Landwirthe nicht unbedingt auf den Bezug fremder Saatfrucht angewiesen waren. Verkauf wurden 183,83 Btr. zu 1811,94 Mk. welches Ergebnis nach dem obengenannten als befriedigend bezeichnet werden kann.

Wie die „Bf. B.“ berichtet, tritt der Redakteur der „Neuwaider Zig.“, Herr Peter Schwuchow, am 1. Januar in die Redaktion der „Badischen Landeszeitung“ in Karlsruhe. Als seiner Zeit Herr Schwuchow die entsetzliche Enttöndung vollführte, daß in Speier der Generallinien der Sozialdemokratie wohne, machten wir die Bemerkung, daß der Mann eine Anerkennung verdiente. Wir sind froh, daß ihm dieselbe nun geworden. Zu bedauern sind nur seine politischen Gegner in Karlsruhe, denn Herr Schwuchow schreibt gern mit Stößen auf andere Leute aus.

Wessische Nachrichten.

Mainz, 2. Sept. Zu den Morden in dem „Mainzer Anzeiger“ von zuverlässiger Seite noch die Mitteilung zugegangen, daß sich auf dem Gerichte eine im Kirchgarten wohnhafte Frauensperson gemeldet hat, welche angibt, daß sie in der fraglichen Nacht von Mittwoch zum Donnerstag und zwar bereits gegen Morgen hin erwidert sei und, da sie unten die Schritte Vorübergehender gehört, zum Fenster ihrer Wohnung hinausgeschaut habe. Da habe sie zwei Männer und ein Frauenzimmer erkannt, welche ihren Weg über den Kirchgarten nach der Gredenstraße genommen hätten. (Das ist zugleich der kürzeste Weg, um vom Hirschenberg nach dem Rheine zu gelangen.) Einer der Männer, anscheinend gut gekleidet und mit einem Stod oder Schirm in der Hand, sei vorweg gegangen, dann sei das Frauenzimmer gefolgt, welches eine Tasche in der Hand getragen, und zuletzt ein Mann mit einem großen, anscheinend schweren Paket auf der Schulter. An der Gredenstraße seien diese Leute ihren Morden erschwinden. Sie glaubt, dieselben aber im Falle des Wiedersehens aus wiederzuerkennen. In wiefern diese Anzeige geeignet ist, die Untersuchung zu fördern, ist augenblicklich nicht abzusehen.

Wald-Nelversheim, 31. Aug. Ein Mord aus religiösem Wahnsinn hat dahier stattgefunden. Eine hiesige Familie, aus 7 Köpfern bestehend, Menoniten, ist von religiösem Wahnsinn befallen worden und hat die eine Schwester, etwa 28 Jahre alt, erschlagen und in die Wühlgrube geworfen, indem die Geködtete als Teufel (I) erklärt wurde. Die That soll hauptsächlich der eine Sohn, der erst kürzlich von Frankfurt, wo er als Schreiner arbeitete, nach Hause zurückkehrte, verübt haben unter Zustimmung der Eltern und übrigen Geschwister. Um weiteres Unheil zu verhüten, wurde die ganze Familie in Sicherheit gebracht.

Gerichtszeitung.

(Folgt wegen Mangel an Raum in der morgigen Nummer.)

Handelszeitung.

□ **Oberburten.** Zu dem am 31. v. Mts. abgehaltenen Schaftmarkt war der Zutrieb ziemlich gut und werden über 3000 Stück Schafe zu Markt gekommen sein. Der Verkauf ging anfangs sehr langsam, entwickelte sich aber gegen Mittag ziemlich lebhaft, so daß mehr als die Hälfte verkauft worden ist. Preise waren gegen letzten Markt etwas besser. Nächster Markt am 19. Oktober.

Rürnberg, 1. September. Hopfenbericht (von Andr. Geng, Hopfencommissionsgeschäft.) Gestern war ziemlich Nachfrage nach 1886er Waare und, obwohl mit Sonntag ca. 300

Ballen meist Württemberger und Badische zugefahren wurden, konnten sich die Preise voll behaupten. Zum heutigen Marke kamen ca. 250 Ballen Markttopfen, die rasch von Mk. 40-50 verkauft wurden. In Besseren wurden ca. 100 Ballen zu untenstehenden Preisen gehandelt. Stimmung etwas stiller, jedoch wohl nur, weil nach Marktwaare viel Begehre und nur wenig vorhanden war. Bei einer größeren Zufuhr dürften die Preise für nasse Waare wieder etwas zurückgehen.

Wir notieren:
Württemberg. R. 50-60.
Badische „ 50-60.
Halleraner „ 50-60.
Marktwaare „ 40-50.

in Auswahl einige Markt höher.

Rürnberg, 3. Septbr. (Hopfenbericht) von Andr. Geng, Hopfencommissionsgeschäft. Auch der gestrige Tag begann mit sehr regem Einlaufe und da keine Markttopfen vertreten, eritredte sich dieselbe auf ca. 300 Ballen, meist Württemberger und Badischen. Erstere wurden von Mk. 50-64, einige prima zu Mk. 68, letztere von Mk. 50-58 verkauft; Hallertauer brachten Mk. 55-65. Heute wurden ca. 500 Ballen Markttopfen zugefahren, die rasch von Mk. 48-55 verkauft wurden, während nach Besseren weniger Nachfrage herrschte. Es wurden hierin nur ca. 90 Ballen zu obigen Preisen gehandelt. In Auswahl einige Markt mehr.

Aus den vom kaiserlichen Statistischen Amt veröffentlichten heneramtlichen Nachweisen über die **Tabakserzeugnisse** im Deutschen Reiche ergibt sich, daß im Erntejahr 1884/85 die Zahl der Tabakspflanzer 187,581 betrug; davon hatten 184,456 eine Fläche von weniger als 25 Ar (1 preußischer Morgen), 23,125 eine größere Fläche bepflanzt. Der gesammte Flächeninhalt der mit Tabak beplanten Grundstücke betrug 21,091 Hektar, und es wurden davon 47,182,823 Kilo (durchschnittlich 2236 Kilo auf dem Hektar) Tabak (in trockenem dachreifen Zustande) geerntet. Gegen das Vorjahr 1883/84 hat die Zahl der Pflanzler und die Größe der beplanten Fläche abgenommen, die Erntemenge hingegen um 8,146,547 Kilo zugenommen.

as **Mannheim, 2. Sept.** Neue Eisenbahnlinie. Mit Gültigkeit vom 1. September 1885 sind erschienen:

- 1) Heft VI, der Tarife für den Belgisch-Südwestdeutschen Güterverkehr, enthaltend Frachtsätze für den Verkehr zwischen den belgischen Seehafenstationen und Terneuzen einerseits und Stationen der badischen Staatsbahnen andererseits. Durch diesen Tarif ist der gleichnamige Tarif vom 1. Februar 1884 aufgehoben.
- 2) Nachtrag I zum Main-Neckar-Oberhessischen Gütertarif vom 1. Oktober 1882 enthaltend Änderungen und Vorbemerkungen zum Kilometerzeiger.
- 3) Heft Nr. 12 des westdeutschen Verbands-Gütertarifs für den Verkehr zwischen Stationen der Unter-Elbschen, Altona-Neier, holsteinischen, Mecklenburgischen, Lübeck-Büchener, Berlin-Hamburger, Lübeck-Büchener und Eutin-Lübecker Bahn einerseits und Stationen der Gr. Badischen Staatsbahnen andererseits, enthaltend u. A. Stationsstiftabellen für Konstanz und Ausnahmestift für Getreide, Hülsenfrüchte, Malz, Mühlenfabrikate und Holzarten für Transporte von Lübeck nach Konstanz, Schaffhausen, Singen, Waldshut.

as **Mannheim, 2. September.** (Submissionen im Auslande.)

1. Oesterreich. Generaldirektion der österreichischen Staatseisenbahnen in Wien (Käufhaus, Verwaltung der westlichen Linie, Sektion I. A.) Vergebung der Arbeiten zum Bau der Eisenbahnlinie Derselbe-Triet, mit Ausschluß der Befahrung des Eisenbahnhörs der Brücken, des Materials u. s. w. Voranschlag: 1,961,200 fl. Näheres an Ort und Stelle.

2. Spanien. Kolonial-Ministerium in Madrid. Vergebung des Baues und Betriebs verschiedener Eisenbahnlinien in den Provinzen Santa Clara, Puerto Principe und Santiago de Cuba in einer Gesamtlänge von 891 Kilometer. Gesamtvoranschlag: 24,465,000 Pesos, wofür die Regierung eine Zinsgarantie in Höhe von 8 pCt. übernimmt. Auktion vorläufig 200,000 Pesos, definitiv 1,000,000 Pesos. Dauer der Concession 99 Jahre. Näheres an Ort und Stelle.

Effectensocietät.

Frankfurt, 3. Septbr. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Credit 234 1/2, Staatsbahn 239 1/2, bz. u. G. Walziger 196 1/2, Disconto-Commandit 192 1/2, bz. Abzahl 132 1/2, bz. Mecklenburger 191 1/2, 190 1/2, 191 1/2, Mittelmeer 139 1/2, bz. Gotthard-Aktien 106 1/2, bz. 187 1/2, ungarische Goldrente 81 1/2, 81 1/2, bz. 73er Russen 94 1/2, bz. 80er 81 1/2, bz. ult. 81 1/2, bz. compt. Caupier 65 1/2, bz. u. G. 6 1/2, Uhr: Credit 234 1/2, Disconto 192 1/2, Privatdiskonto 2 1/2.

Berlin, 3. Septbr. Nachbörse. Kredit-Aktien 471.— per ult. Staatsbahn 478.50 per ult. Lombarden 218.50 per ult. Disconto-Commandit 193.— per ult. 1880er Russen 81.70 per ult. Aprax. Ung. Goldrente 81.20 per ult. Deutsche Bank —.—

Berlin, 3. Sept. Weizen Sept.-Oktober 153.—, April-Mai 165.50, Roggen Septbr.-Oktober 138.50, April-Mai 145.50, Rüböl loco 45.30, April-Mai 48.—, Spiritus loco 42.40, April-Mai 42.70, Safer Sept.-Oct. 128.70, April-Mai 132.70, Weizenmel 0 loco 19.—, ditto 00 20.—, Roggenmel 0 loco 19.—

Wien, 3. Septbr. Weizen hiesiger 16.50, Roggen hiesiger 14.50, Safer loco 13.50, Rüböl loco 25.20.

Paris, 3. Sept. Ruder per Sept. 50.80, per Jan.-April 54.70. Mehl Sept. 47.10, Jan.-April 49.20. Taig 66.

Magdeburg, 3. Sept. Ruder Rend. 88 1/2, 23.90 bis 24.50.

Bremen, 3. Sept. Petroleum loco 7.65 Schmalz (Wilcox) loco unverzollt 34.25.

Havre, 3. Sept. Kaffee per Sept. 45.75, pr. Oktober 46.25. Schmalz per Sept. 43.— Ruhig.

Wien, 3. Sept. Herbstweizen 8.20 B. 8.22 B. Frühjahr-Weizen 8.88 G. 8.89 B.

Katwerpen, 3. Septbr. Petroleum loco, 19.37, Sept., Decbr. 19.12, Rübenduder loco 41.50, Schmalz 82.50.

London, 3. Sept. Ruder, westindischer fest; Rübenduder 15 sh. 7 1/2 d.; Kaffee auf der Auktion Costa Rica, Guatemala und ostindischer fest. Thee träge. Reis niedriger. Bassein 7 sh.

Dividenden süddeutscher Actiengesellschaften. Für das Geschäftsjahr 1884/85 vertheilt die Kunstmühle Tiboldt in Wüdingen 4 pCt., die Gasfabrik Romberg circa 27 1/2 pCt. und die Gasactiengesellschaft Neuhadt (Pfalz) außer 4 1/2 pCt. Sinsen 84 pCt. Dividende.

Rieberwaldbahn. Die August-Einnahmen betragen Mark 33,813 gegen Mark 41,734 im August 1884. Seit 1. Januar sind im Ganzen Mk. 108,948 vereinnahmt.

Frankfurter Tramway. Die August-Einnahme betrug Frsk. 96,621 gegen Frsk. 92,985 im August 1884. Seit 1. Januar wurden Frsk. 624,784 vereinnahmt, d. i. Frsk. 27,214 mehr als im Vorjahr.

Geldsorten	Mk. Pf.	Goldsorten	Br.	Gro.
Dukaten	9.60-55	Holl. Silber	—	188
do. al. marco	9.60-07	Oest. fl. 1 St.	—	185
20 Franken l.	16.21-17	Gold st. m. Pf.	1397	1298
do. in 1/2	16.19-15	G. f. Scheidg.	—	—
Sovereigns	16.80-28	per Pf. in Mk.	1402	—
Il. Imperials	16.72-23	Fraser-Rand	—	—
Golddollar	4.19-16	Oest. Bankn.	—	153.50
Silber hochf.	—	Fr. Bankn.	—	—
		Russ. Bankn.	—	—
		Amer. Bankn.	—	4.16

Original-Telegramme und Neueste Nachrichten

München, 3. Sept. Die Handels- und Gewerbetamner für Oberbayern hält in der Frage der Sonntagsruhe eine einheitliche Regelung zur Zeit nicht für angezeigt; sie beschloß dies mit 11 gegen 7 Stimmen und spricht sich weiter dahin aus, daß die bestehende Gesetzgebung genüge, letzteres mit 9 gegen 9 Stimmen, ferner, daß vor allem die bayerische Verordnung vom 30. Juli 1882 allen berechtigten Ansprüchen gerecht werde, dies mit 11 gegen 7 Stimmen. (Fr. Stg.)

Berlin, 3. Septbr. In der heutigen Plenarsitzung der Telegraphen-Conferenz fand die zweite Lesung des Beschlusses über ein einheitliches Tarifsystem statt. Der Beschluß der ersten Lesung wurde von sämtlichen Telegraphen-Verwaltungen bis auf eine in zweiter Lesung unverändert angenommen. Hierauf erfolgte eine umfassende Diskussion über die Anwendung der verabredeten Sprache. Die Kommission für Reglement und Taxen erstatteten ihre Berichte. Zu Ehren der Delegirten findet Abends eine Feststiftung des elektrotechnischen Vereines statt. — Die Stadtverordneten haben den Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 15,000 Mk. für das Fest zu Ehren der Mitglieder der Telegraphen-Conferenz mit großer Majorität genehmigt.

Paris, 2. Sept. Ein englisches Kriegsschiff, welches Ambado an der Nordostküste Afrikas besetzen sollte, fand dort bereits die französische Flagge gehißt. Der englische Konsul begab sich nach Obock (französische Kolonie Aden gegenüber), um dort gegen die französische Besitzergreifung zu protestiren.

Paris, 3. Sept. Das Geheimniß des lentbaren Lusitallons, wie ihn die Hauptleute Renard und Krebs konstruirt haben, soll durch Verrath der Heeresleitung Italiens bekannt geworden sein.

Paris, 3. Sept. Der Minister des Innern ist Abends nach Marseille und resp. Toulon abgereist, um über die Ausführung von Arbeiten Erhebungen vorzunehmen, die zur Herstellung eines besseren Gesundheitszustandes, namentlich für Toulon notwendig sind.

Marseille, 3. Sept. Heute zählte man 12 Choleraopfer.

Konstantinopel, 3. Sept. Die Sanitätsbehörde ordnete für Provenienzen aus Bama eine viertägige, für Provenienzen von der Donau, Oessa und Kustendische eine dreitägige, für ganz Italien, Korsika, Tunis und Algier eine zwölftägige Quarantäne an.

Wien, 4. Septemb. (Telegraphische Börsenberichte.) Anfangs Kredit 287.20 Marknoten 61.19. Schmalz.

Möbelmagazin S. J. Ehrhart. Ludwigsbafen. Dagersheimerstr. 3. Sph. Marktplatz G 2. 8.

**Ordnungs-Verband
deutscher Gewerke-Vereine
Mannheim.**
Ordnungs-Verein der Maschinenbauer.
Samstag, 5. Septbr., Abends 7/8 Uhr
im Lokale „goldner Haken“, S. 1, 15
Versammlung.
Tages-Ordnung: 1. Diskussion über
Sonntagsruhe. 2. Beschlußfassung über
den Auszug. 3. Geschäftliches. 9235
Die Mitglieder werden ersucht Freunde
und Kollegen einzuführen.

Ordnungs-Verein der Schuhmacher.
Montag, 7. Septbr., Abends 7/8 Uhr
im Lokale „goldner Haken“, S. 1, 15
Versammlung.
Tages-Ordnung: Diskussion über
Sonntagsruhe. Geschäftliches.
Wegen der Wichtigkeit der Tages-
ordnung ist es Pflicht der Mitglieder
vollständig zu erscheinen.
Der Ordnungsverbandsausst. 9236

Gärtner-Verein-Phönix.
Nächsten Samstag, d. 5. d. Mts.
präcis 9 Uhr Abends:
General-Versammlung
im Lokal (Restaurant, S. 1, 15) mit
Abhaltung nachh. Vorträge:
Rosen im Allgemeinen,
Berechnung der Confinen,
Kultur der Erdbeeren,
Schritt der Rosen und
Gartenkultur.
Wozu wir Gärtner und Gartenfreunde
erbenst einladen.
Um vollständiges Erscheinen der Mit-
glieder ersucht
9205 **Der Vorstand.**

**Säng-u. Unterhaltungs-
Verein „Eugenia“.**
Samstag, Abends 8 1/2 Uhr
PROBE.
Um vollständiges Erscheinen ersucht
9271 **Der Vorstand.**

Gesellschaft Venus.
Samstag Abends 8 Uhr
Vereins-Versammlung.
Sonntag Abends

Gemüthl. Zusammenkunft,
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder
nebst Angehörigen freundlichst einladen
9272 **Der Vorstand.**

Säng-Verein Concordia.
Heute Samstag Probe.
Anfang präcis 9 Uhr. Um pünk-
liches Erscheinen bitten
9214 **Der Vorstand.**

Männer-Sängverein.
Heute Samstag, Abends 9 Uhr Probe.
9288 **Der Vorstand.**

Sängverein Freundschaft.
Lokal: „Halber Mond.“ 8785
Samstag Abends 7/8 Uhr
Probe.
Um pünktliches Erscheinen bitten
Der Vorstand.

„Olymp“
Samstag, den 1. September 9 Uhr
Vereins-Versammlung
Um pünktliches und zahlreiches Er-
scheinen bitten **Der Vorstand.**

Bahr. Hilfsverein.
Sonntag, den 8. September 1895,
Nachmittags präcis 4 Uhr
Haupt-Versammlung
im Vereins Lokal „Stadt Ränchen“.
Tages-Ordnung.
Stiftungsfest betreffend. 9229
Contingente Vereins-Angelgehenden.
Zu zahlreichem Erscheinen ladet unsere
Mitglieder u. Ehrenmitglieder erbenst
ein **Der Vorstand.**

Sängverein Freundschaft.
Samstag Abends halb 9 Uhr Probe.
Um pünktliches Erscheinen bitten
9241 **Der Vorstand.**

Bezugnehmend auf das
Inserat eines dießigen
Bädermeisters die Hin-
richtungsstiege in meinem
Theater betreffend, leh-
re ich mich veranlaßt mitzutheilen,
daß die Prozedur des Entschlei-
den von mir nur an vollstän-
dig unbekanntem Herren ausge-
führt wurde. Habe ich bei
Herrn Bädermeister verlangen
an dem Abende nicht acceptirt,
so lag dies einfach an dem
Grunde, daß es mir nicht gut
möglich ist, mehrere Personen
an einem Abende berücksichtigen
zu können. Sollte es jedoch
dem betreffenden Herrn ein be-
sonders Vergnügen sein, ein-
haupter zu werden, so ersuche
ich selbigen sich in der hiesigen
Vorstellung gefälligst aufzuhalten
zu wollen. 9240
Dr. B. Schenk.

Erbgroßherzog Friedr. Wilhelm v. Baden Prinzessin Hilda von Nassau

Prachtvoll gelungene Porträts in Delbruck und hochfeinen Rahmen zu 6 und
8 Mark per Stück auf Abzahlung.

Abonnenten meiner Buchhandlung erhalten dieselben zum Vorzugspreise von
nur 3 Mark per Stück.

Wiederverkäufer gegen hohen Rabatt gesucht. 9242

Kunst- & Buchhandlung von S. Hofmann
H 3, 20.

1. Athleten-Club „Germania.“

Sonntag, den 6. September
Zwei große Vorstellungen
in der 9203
Turnhalle zu Frankenthal.
1. Vorst. Nachm. halb 4, 2. Vorst. Abends halb 8 Uhr.
Der Vorstand: 2. Dolländer.



Tanz-Lehranstalt von Frau P. Gutenthal
A 2, 7. Theaterstraße. A 2, 7
Der Unterricht beginnt am 1. Oktober und bitte ich wegen
Zusammenstellung der Gesellschaften die Anmeldungen bald-
möglichst erfolgen zu lassen.
Sprechstunden in meiner Wohnung täglich von 1/2-1/5 Uhr
Nachmittags.
Pauline Gutenthal,
Gr. Bad. Hofballetmeisterin. 9228

Trocken-
stempelpressen.
Paginir- und
Nummerir-
Maschinen
neuester
Konstruktion.
Bereins-, Privat-, Geschäfts-,
Medallions-,
Lack-,
Hand-
&
selbstfärbende
Stempel-
Apparate.
9229

Lezte Woche.
Mannheim vor der Kettenbrücke.

Eden-Theater.

In diesem Genre
größtes u. elegantestes
Continental-
Etablissement.
Deute Samstag 2 Vorstellungen
Nachmittags Anfang 5 Uhr
Amiderrastlich lehte große Familien-, Kinder- und
Schülerinnen-Vorstellung,
verbunden mit einer großen Gratis-Präsenten-Verteilung,
welche in den Zwischenpausen stattfindet.
Nur ansehnliche Gegenstände kommen zur Verteilung, sowie Enten,
Lauden, Hühner etc.
1. Haupt-Präsent: 1 lebendes Schweinchen,
2. Haupt-Präsent: 1 lebende fette Gans.
Jeder Besucher erhält 1 Präsentnummer umsonst an der Kasse.
Loge 1 Mk., Parquet 80, 1. Rang 40, 2. Rang 20, Gallerie 10 Pfg.
Abends 8 Uhr
Grosse Gala-Vorstellung.
Auftreten des Herrn Direktor B. Schenk im Gebiete der Handerei etc.
Präcis 9 Uhr
Die Hinrichtung
eines beliebigen fremden Herrn aus dem Publikum.
Große Hinrichtungsstiege im 19. Jahrhundert.
Malerische Reisen durch die herrlichsten Gegenden der Welt.
Die singenden Engelsköpfe.
Ausführung von Dr. B. Schenk's Original-Geister- und
Geschenke-Erscheinungen.
Graf Casanderino in den Ruinen von Castra.
Zum Schluß
500,000 Teufel.
Anfang 8 Uhr, Kassenöffnung 7 Uhr. 9248
Morgen Sonntag 2 Vorstellungen, Anfang 4 und 8 Uhr.

E. L. S. Nasses Ck. E. L. S.
Anstich frischer Sendung
hochfeinem Lagerbier
Brauerei „zum Storken“ in Speyer. 9251

Wilder Mann
empfeht guten Mittagstisch im
Abonnement zu 50 Pfg. u. 80 Pfg., sowie
Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

Ich bringe mein
Lager in
fertigen
Wagen
in empfehlende Er-
nerung.
M. Lichtenberger,
Q 7, 28.

Süßen Apfelmoss
täglich frisch von der Kelter, sowie
alten Apfelwein
empfeht
9275
W. Kettler R.L.L.

Georg Dietz,
G 2, 8.
Garantirt ächt ital.
Macaroni
per Pfd. 30 Pfg.
bei
Georg Dietz,
G 2, 8.
Mathilde
mittelkräftige Cigarre aus
rein überseeischen Tabaken
per Stück 5 Pfg.
100 „ Mk. 4.50
empfeht 9207
J. D. Brandt,
Cigarren u. Tabakhandlung
R 1, 2 am Markt.
Restauration Reiffel,
zum Ofenloch, C 2, 13.
Samstag, 5. September 1895,
74.
**Schlach-
fest,**
wozu ein-
ladet
9055 **Die Ofenschwirmen.**
Rotto: Wer nit kummt, der kriegt nit.
Angepaßt! Halt!
s' gibt was!
Samstag Morgen
10 Uhr
Anstich von neuem süßen
Trauben-Wein
verbunden mit großem
Schlachtfest!
Morgens früh Weißkisch mit Sauer-
kraut, Abends Würstchubde nebst
hausgemachten Würsten.
Sonntag früh Schweinepfesser
mit Kartoffelköße, wozu höchst
einladet 9226
Emil Holdmann, J 3, 32.
ZH 1, 12
Barriere-Wohnung,
3 2 Zimmer mit Zu-
behör, täglich oder bis Spätkoch zu
vermieten. Anstich P. 4, 18. 9247

Geschäfts-Anzeige u. Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Mann-
heim und Umgegend erlaube ich mir
ergebnst anzudeuten, daß ich seit dem
1. Juli ex. ein
Commissions-Geschäft
errichtet habe. Ich vermittele Käufe
und Verkäufe von Liegenschaften jeder
Art, fertige Baupläne, Reclamationen,
Besuche aller Art, Kauf- und Ueber-
lassungs-, Pacht-, Lehr- und sonstige
Contracte an, siehe Schuldbriefungen
ein und vertrete ferner Parteien in
Klagfachen vor dem hiesigen Großher-
zoglichen Bürgermeisterrath. Auch habe
ich vom 1. d. M. ab die Placierung
von Herrschafts-, Hotel- und Restau-
rations-Peronal übernommen, und
kann jedem Auftrage sofort entsprochen
werden. Mein Bureau befindet sich in
dem Wohnhause des Weggermeisters
Herrn Medler, Q 2, 20, parterre.
9245 **Georg Jacob Zahn.**

C 2, 3. Unterricht C 2, 3.
in 8818
Weiß- und Kunstfärberei etc.

**Garantirt ächt ital.
Macaroni**
per Pfd. 30 Pfg.
bei
Georg Dietz,
G 2, 8.

Mathilde
mittelkräftige Cigarre aus
rein überseeischen Tabaken
per Stück 5 Pfg.
100 „ Mk. 4.50
empfeht 9207
J. D. Brandt,
Cigarren u. Tabakhandlung
R 1, 2 am Markt.

Restauration Reiffel,
zum Ofenloch, C 2, 13.
Samstag, 5. September 1895,
74.
**Schlach-
fest,**
wozu ein-
ladet
9055 **Die Ofenschwirmen.**
Rotto: Wer nit kummt, der kriegt nit.

Angepaßt! Halt!
s' gibt was!
Samstag Morgen
10 Uhr
Anstich von neuem süßen
Trauben-Wein
verbunden mit großem
Schlachtfest!
Morgens früh Weißkisch mit Sauer-
kraut, Abends Würstchubde nebst
hausgemachten Würsten.
Sonntag früh Schweinepfesser
mit Kartoffelköße, wozu höchst
einladet 9226
Emil Holdmann, J 3, 32.
ZH 1, 12
Barriere-Wohnung,
3 2 Zimmer mit Zu-
behör, täglich oder bis Spätkoch zu
vermieten. Anstich P. 4, 18. 9247

**Kleiner Eyrotten, Hülllinge,
Speckkandern,
ferner feink marinirte Häringe,
Kal in Gels, Reinnaugen,
Neue Essig- und Salzgurken,
Neuer Sauerkraut,
per Pfd. 30 Pfg.
empfeht 7847
J. Brunner, J 1, 2.**

**Täglich frisch eintreffend
große Odenwälder Waldhahnen,
Reh,
Feldhühner
junge Gänse
Enten
Sahnen
Blumentohl**
bei 9297
Franz Walter F 5, 20.

Meraner Gurtrauben,
per Pfd. 50 Pfg.
**Junge Hasen, Reh,
Feldhühner, Fasanen,
Reinsalm,
Soles etc.** 9206
Geflügel aller Art, lebend
und geschlachtet
J. Knab, C 2, 3.

**Neues Sauerkraut
Salz- und Essig-Gurken
vorzügl. Sied-Kartoffel**
zum Tagespreise. 8584
v. Schilling'sche Verwaltung
E 1, 12.

Sehr gute mehrläge Franke-
nthalter Speisefartoffel sind fort-
während zu demselben Preis wie
auf dem Markte zu haben, und
werden größere Posten frei ins Haus
geliefert. H 2, 5. 8466
Bei Unterzeichnetem können jede
Woche 9064
18-20 Ztr. Kartoffel
abgeliefert werden, per Reutner Mk. 2
bis Mk. 2.80. **Johann Roth in
Weinheim.**

Seit frische 8078
Gutter, Eiser und Honig
sowie alle Viehwasser und Specereien
empfeht **Kosch Dier. H 3, 14.**

Zur Apfelmühle.
Täglich
Süßen Apfelmoss
frisch von der Kelter. 8912
F. Boicker, H 8, 9.

Täglich süßer Apfelmoss.
9045 **M. Weiß, H 6, 5 und 4.**
Weinverkauf.
Wegen Geschäfts-Ausgabe verkaufe
meine selbstgezogene Weine zu 18 Pf.
per 1/2 Liter, Riesling-Kustelie 25 Pf.
F. Derwig, zum deutschen Kaiser.

**Tafel-Honig,
Esparsetten-Honig**
in Waben empfeht 9067
v. Schilling'sche Verwaltung E 1, 12.

Frische Butter
per Pfund 95 Pfg., bei größerer Ab-
nahme 85 Pfg. per Pfund. 8890
Hof Müller Wm., T 8, 17.
**Dr. Mäntzer Sauerkraut,
Neue
Essig- und Salz-Gurken
und Rothrüben**
empfeht 8911
Elise Senftle, P 4, 9.

Sprachunterricht
Französisch } Grammatik,
Englisch } Lectüre, Conversa-
tion, Correspondenz,
Vorbereitung z. Einjähr.-Examen.
Besondere Kurse f. Kaufleute.
Sprachlehrer Rodenberg,
Gymnasialprofessor a. D.
Mannheim O 3, 2, III.
gegenüber der Post. 9232
Ein schuleisaffenes ordent-
liches Mädchen tagsüber zu
einem Kinde gesucht. Näheres
im Verlag. 9250
1. Wäbchen j. a. G 7, 5, 2, St. 9248

B. Herrmanns Bazar
 6574 on gros. — on detail.
N 2 Nro. 3.
Große Auswahl in Strohhüten
 für Herren, Knaben, Kinder und Mädchen.
 Großes reichhaltiges Lager in Kurz-, Galanterie- & Luxus-
 waaren, Schmucksachen, Fantasie-Artikeln, versilberten
 Waaron, Holzschmitten, Stickerien, Portefeuille- und
 Lederwaaren, Fächer- und Musikdosen etc.

Billige Bedienung.
Die Buchdruckerei
 von **Wilhelm Wörle**
 in Ludwigshafen a. Rh.
 Quadrat II. Nr. 42, vis-à-vis der Volksbank
 empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckerarbeiten, als: Adresskarten,
 Visitenkarten, Abonnementkarten, Bestellzettel, Briefköpfe,
 Brochüren, Circulars, Chefs- und Leitungsblätter, Cataloge,
 Einladungs- und Eintrittskarten, Fahrpläne, Frachtbriefe,
 Gebrauchsanweisungen, Diebstahlscheine, Lohnzettel, Memorandums,
 Notiz, Postkarten, Preis-Concours, Postpaket-Anklebaddressen,
 Plakate, Programme, Prospekte, Quittungen, Rechnungen, Statuten,
 Stempel, Tabellen, Tanzkarten, Trauerbriefe, Visitenkarten, Ver-
 lobungs-, Trauungs- und Geburts-Anzeigen, Waaren-Verzeichnisse,
 Werke, Wein- und Speisekarten, Zeitungsbeilagen etc.

Käfer- und Wanzenpulver,
Carbolsäure, Chloralkali,
Eisen vitriol,
Desinfectionspulver, Campher,
Naphtalin,
Schnackkerzen
alles in bester Qualität
 empfiehl
 6566
Jacob Siglenthaler B 5, 10.

Wasserdröck
Regenröcke
 für Herren, Damen u.
 Kutscher in großer
 Auswahl bei
S. Oppenheimer,
 Mannheim, E 3, 1,
 6580 Gummi-Waaren-Bazar.

Herrenzugstiefel
 mit ganz breiten Façon.
Herrenzugstiefel
 mit abgerundeten Façon.
Herrenzugstiefel
 mit spitzen Façon.
Herrenzugstiefel
 mit echt engl. Façon.
Herrenzugstiefel
 mit einfachen Sohlen.
Herrenzugstiefel
 mit doppelten Sohlen.
Herrenzugstiefel
 mit hohen Absätzen.
Herrenzugstiefel
 mit niederen Absätzen.
Herrenschuhe,
Herrenschürzenstiefel, Herren-
Pantoffel.
 In allen Ledern von den aller-
 billigsten bis zu den hochfeinsten
 Sorten empfiehlt in sehr grosser
 Auswahl 6549
Das Schuhwaarenlager von
Georg Hartmann jr.
 D 3, 11 1/2
 Planken am Fruchtmarkt,
 (neben dem Fels'schen Neubau.)

Schulranzen
 in nur selbstverfertiger solider Ar-
 beit für Knaben und Mädchen von
 1 Mt. 70 an. Schulranzen in
 Leder von Mt. 3.— an bis zu den
 feinsten Sorten in Saffian und
 Rindleder. **Mappen** in allen
 Sorten, **Handkoffer** von Mt. 2
 an, **Reisetaschen, Reisekoffer**
 in allen Sorten. 6586
Leonh. Weber,
 P 2, 9. Sattler. P 2, 9.
 Spezialität in Kofferwerk für alle
 Branchen. Reparaturen sehr billig.

Rähmaschinen-Reparaturen
 werden in eigener Werkstätte
 pünktlich schnell und billig be-
 sorgt. **Martin Decker,** 6587
 Mannheim, A 3, 5.

Bekanntmachung.
 Die Feyer des Geburtsfestes Sr. König-
 lichen Hoheit des Großherzogs betri-
 ebt. Wir bringen hiermit zur Kenntniss der verehrl. Einwohner des Stad-
 Mannheim, das
Mittwoch, den 9. September d. J.
 als am Geburtsfest Sr. Maj. Hoheit des Großherzogs Friedrich
 der officiellen Festgottesdienst in der Jesuitenkirche, Vormittags halb 10
 Uhr, abgehalten und das ferner am gleichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, im
Bar-Restaurationsgebäude ein Festessen stattfinden wird.
 Wir beehren uns, die Einwohner Mannheims zur Theilnahme an diesen
 Feiern ganz ergebenst einzuladen und verbinden damit das Ersuchen, am ge-
 nannten Tage die Häuser festlich besetzen zu wollen.
 Mannheim, den 28. August 1855.
 Der Gr. Amtsvorstand: Der Oberbürgermeister:
Siegel. Mol.
 NB. Listen zur Unterzeichnung für das Festmahl à Concert mit Cig-
 aren und Musik liegen auf dem Rathhause und dem Festlokale auf. 6557

6580
Hemden nach Maass
Mark Klein.

Lannen-Bündelholz
 billiges Material zum Feueranzünden, liefert à Mt. 1.25 des
 Centner frei an's Haus 6181
H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28.

Encre Japonaise
Beste Schreib- & Copirtinte
 der Rheinischen Tintenfabrik.
 Diese Tinten erlassen nie, haben keinen süßlichen Geruch, keine giftige Sub-
 stanzen, und sind von berühmten Chemikern als „vorzüglich“ anerkannt.
 Die Encre Japonaise hat speziell eine große Copirtüchtigkeit und ist somit
 bei den ersten Bank- und Handelshäusern des In- und Auslandes
 bestens eingeführt.
 Zu beziehen in Mannheim bei der Expedition d. Bl., B 6, 2,
 neben der katholischen Spitalkirche.
 Preise für Copirtinte: 1/2 Liter 1.25 75 Pfg. 50 Pfg. 25 Pfg.
Beste, tiefschwarze Eisengallustinte (Kaisertinte)
 1/2 Liter 1.20 90 Pfg. 60 Pfg. 40 Pfg. 20 Pfg.

Roman-Beilage
 zur
Badischen Volks-Zeitung
 Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Drei Frauenherzen.
 Ein Roman in drei Bänden von Ernst Basqué.
 (29. Fortsetzung.)
 Doch wie erschrocken er, als er die Blässe des Neben-Gesichtes sah,
 das vollständig verwandelte Wesen des Mädchens bemerkte. Jse war tieferröth
 und wortlos und der Vater wagte kaum eine Frage an sie zu richten,
 obgleich es ihn drängte zu hören, wo Jse so lange gewesen und was sie
 überhaupt von dem unseligen Zweikampf wisse. Er deutete auf den servierten
 Theetisch und hoffte im Laufe des Abends alles, was ihn so lebhaft beschäftigte,
 zu erfahren. Die beiden jungen Damen begaben sich vorerst in ihre Zimmer,
 die nöthigen Veränderungen ihrer Toilette vorzunehmen. Da sagte plötzlich
 Jse zu Lucie, daß sie für einen Augenblick nach Margot sehen, sich nach
 dem Verwundeten erkundigen müsse und schon war sie im Appartement der
 Frau von Mandert verschwunden.
 Hastig erhob sich Margot bei ihrem Eintritt und der Erregten mit hef-
 tiger Gesticulation, deutete sie sogleich auf ihren Oatten. Dann
 zog sie Jse durch die offene Thür in das Nebenzimmer und sästerte ihr mit
 einer erzwungenen Gelassenheit zu:
 Was Du fragen willst, weiß ich. Schon dort! Günther ist verloren,
 vielleicht schon morgen eine Leiche und Dein Felix ist als ein Mörder dem
 Richter verfallen.
 Entsetzt! keuchte Jse unter verzweiflungsvollem Ringen. Ret-
 rette uns!
 Nur eine Rettung giebt's für ihn. — Flucht, noch in dieser Nacht,
 morgen wird es zu spät dazu sein. — Doch Du?
 Ich bleibe bei ihm, entgegnete das junge Mädchen mit energischem Aus-
 druck ihrer Stimme, als ob sie sich in Gedanken schon längst zu einem solchen
 Schritte entschlossen hätte. Ich fliehe — mit ihm, kann nicht von ihm lassen!
 Ich sehe in seinem Unglück erst recht nicht. Doch Du mußt uns beistehen, sonst
 sind wir Beide verloren.
 Es wird schwer, fast unmöglich sein, sagte Margot zögernd und sinnend,
 kaum im Stande ihre grimme Freude zu verbergen. Bedenke nur, ich darf den
 Armen dort auf seinem Schmerzenslager keinen Augenblick verlassen. Ein Unglück
 könnte geschehen.
 Wenn Du es willst, so wird es gehen rief Jse, sich in ihrem Zimmer
 vergründend und vor Margot in die Knie sinkend. Die Hände bittend erhoben,
 fuhr sie mit rührenden Tönen fort: O, helfe, rette ihn und mich! Ich werde
 es Dir nie vergessen, Dir ewig dankbar bleiben. Mein ganzes Lebensglück
 ruht in Deinen Händen, o laß Deine arme Jse nicht zu Schanden und für
 ewig unglücklich werden.
 Nun denn — wenn Du in solcher Weise, mit solchen Worten mich bit-
 test, durchaus den Schritt wagen willst, dann — dann mag es sein! und der
 Himmel wird mir vergeben, wenn ich Unrecht thue. So sagte Margot nach

den Hundert-Thaler-Scheine, das sie aus der Tasche ihres Kleides hervorholte,
 vor Felix auf den Tisch gelegt. Dann wandte sie sich ab, als ob sie ihre
 Nahrung hätte verbergen wollen. Ihr nächster Blick galt indessen der Ver-
 bindungstür und noch bevor Felix sich von seinem grenzenlosen doch freudigen
 Ersauern hatte erholen, ein Wort der Erwiderung finden können, war sie durch
 die Kleidernisse in dem Dunkel des Nebenhauses verschwunden.
 Doch die verhängnißvolle Thür schloß sich diesmal nicht hinter der Ver-
 sucherin, sie blieb angelehnt und offen, dem Bruder den heimlichen Weg zur
 Flucht zu bahnen — wie zehn Jahre früher der Schwester.
 Einer ganzen Welle bedurfte Felix um sich zu sammeln, seine freudige
 Aufregung zu bewältigen, denn an das Peinvolle, welches er hatte hören müssen
 vermochte er in diesem Augenblick nicht zu denken. Er glaubte zu träumen, ein
 neues Märchen zu erleben. Doch nein! Es war Wirklichkeit, berückende Wirk-
 lichkeit, denn vor ihm lagen die buntdruckten Papierblättchen, die er ohne Be-
 denken als sein eigen betrachtete, ohne deren Fauber es ihm unmöglich gewesen
 wäre, sein Glück auf dem ihm von seiner Jse gezeigten Wege zu erringen.
 Bald war er wieder Herr seiner selbst geworden und von einem Gedanken er-
 füllt, begann er zu handeln.
 Auf dem Heimwege nach dem für ihn so glücklich abgelaufenen Duell,
 hatte er sein übervolles Herz dem Freunde öffnen, ihm all seine Bonnen und
 sein Weh mittheilen müssen. Er durfte es, denn Malten würde sein Geheimniß
 bewahren, das mußte er. Auch was seine Beschützerin Margot ihm zugerant,
 erfür der Freund und da dieser ruhig war und im Augenblick klarer zu denken
 vermochte, so meinte er, daß Felix seiner noch im Laufe des Abends bedürfen
 könne. Er rieth ihm deshalb, sofort nach Hause zu gehen und Frau von Man-
 bert zu erwarten, indeß er, Malten in ein nahees Kaffeehaus eintreten und dort
 harren werde, bis man ihn vor die Thür setze. Wie lang Malten gethan, sah
 Felix jetzt ein und sein erster Gang galt dem Freunde, dessen Hilfe er zu seiner
 nächsten Unternehmung dringend bedurfte.
 Als Felix an der Stube der Großmutter vorbei wollte, öffnete sich plötz-
 lich deren Thür und Mutter Bernis erschien. Die Alte mußte förmlich auf
 Wache gestanden haben, und mit ihrem rauhen Ton, der jedoch auch recht besorgt
 klang, fragte sie, wohin er denn noch so spät wolle, da es bald zehn Uhr sei
 und das Nachessen noch immer unangerührt auf dem Tische stände.
 Ich habe noch einen wichtigen Gang zu machen, lieb' Großmütterchen,
 entgegnete Felix in seiner froh erregten Stimmung in schmeichelnder Weise.
 In einer halben Stunde bin ich wieder daheim, doch habe ich längst schon
 zu Nacht gegessen. Laß Dich deshalb nicht stören, gute Nacht, liebes gutes
 Großmütterchen!
 Mit diesen Worten huschte er an der Alten vorbei und biese sichtlich be-
 ruhigt durch den auffallend heiteren Ton der Rede, sprach leise vor sich hin:
 Ich war am Ende doch zu ängstlich, sah zu schwarz. Ein Mensch, der
 so heiter redet und sich geberdet, kann nichts Schlimmes im Schilde führen.
 Hoffentlich wird Morgen hier wieder alles im rechten Geleise sein. Ich hätte
 seiner Jugend wohl ein bißchen mehr Freiheit gönnen sollen, der arme Junge
 hat bis jetzt so gut wie nichts von der seinigen gehabt. Nun, ich will's getrost
 dem Himmel anheimgen und wiederum das Beste hoffen.
 Dann trat sie in ihre Stube zurück und setzte sich vor den gedeckten Tisch,
 um mit gesundem Appetit zu Nacht zu essen.
 (Fortsetzung folgt.)



Neu! Neu!

Die ausserordentlich gelungenen Porträts, eingerahmt in hochfeiner Rahme zu Mk. 6 und 8, in Glas-Chromo zu Mk. 12. Theilzahlg. gestattet.

S. H. Erbgroßherzog von Baden. J. H. Prinzessin von Nassau. 9014 Der Allein-Verkauf für Baden und Nassau ist nur mir übertragen und werde denselben nur durch meine eigene Reisenden betreiben lassen; es werden ca. 30 tolle tüchtige Leute zum Verkauf gesucht. Kunst-Verlag Franz Arnold, Mannheim, C 4, 1 Schillerplatz C 4, 1.

Holz und Kohlen.

Von dem Dampfzägewerk Carl Rausch in Neunkirchen empfiehlt I. Sorte Buchenscheitholz, feingefägte Althölzer von Buchen, Eichen und Fichtenholz, sowie Tannenholz zum Anfeuern. Ferner Rußkohlen in allen Sorten, prima Qualität, zu möglichst billigem Preise. 8689

Carl Bischoff, G 7, 8.

Ia. stückreiches Ruhrer Fettschrot und Ia. reingefiebte Rußkohlen

empfehlen direkt aus dem Schiff 6971 J. Ph. Zeyher, Z 6, 2, am Neckarhafen.

SECT

der Rheinischen Schaumwein-Kellerei Mueller & Cie., Mannheim. 8914

Allgemein beliebt Marken von Mk. 2 1/2 - 4 1/2 Germania-Sect Rheingold Crémant blanc Hochheimer Crémant rosé. Mosel-Blume.

Möbel-Lager

von Jean Lotter, N 2, 11, 'Wilder Mann', empfiehlt alle Sorten 6480 Kasten- u. Polstermöbel, Betten und Matratzen, zu äußerst billigen Preisen.

Alle Arten

6879 Bandonions, Akkordions, Ziehharmonika etc. werden gut und billig repariert. G. Seip, Instrumentenmacher, S 2, 15 1/2.

Karl Grünwald, Uhrmacher, S 2, 4, 8. Etod. empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Reparaturen zu den billigsten Preisen unter Garantie. 6475

Loose

der Gewerbe-Ausstellung Oesterburken mit Hauptgewinne im Werthe von Mk. 2000, Mk. 1000 u. s. w. à 1 Mk. sind durch die Exped. ds. Bl., E 6, 2 zu beziehen.

O. & V. Loeb

Planken Mannheim E 3, 15.

Hand-, Fuß- & Modewarenhandlung. Atelier für Anfertigung aller Putzarbeiten. Zur Saison grosse Modellhut-Ausstellung. Großes Lager in künstlichen Pflanzen etc. Auswahlforderungen nach Auswärts. 6578

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Einem werthen Publikum mache ich hiermit die Anzeige, daß ich mein Kurz-, Weiß- & Wollwaaren-Geschäft nach Z 3, 1, Ringstrasse verlegt habe. Zudem ich ein verehrtes Publikum und eine verehrliche Nachbarschaft bitte, mit Ihre werthe Kundenschaft zuzuwenden, werde ich wie bisher auf billige und prompteste Bedienung bedacht sein. 8988 Mit Hochachtung K. Wolf

NB. In meinem früheren Laden C 4, 11 findet der Ausverkauf verchiedener Artikel zu den billigsten Preisen statt.

einem scheinbar letzten Kampf. Doch nun ging ihre Stimme in ein energisches Klüstern über und hastig rebete sie weiter: Soll es geschehen — soll ich Dir noch helfen können, so ist kein Augenblick zu verlieren. Höre, was Du zu thun haben wirst und merke Dir jedes meiner Worte wohl. Du gehst zum Vater und zeigst Dich so unbefangen und heiter als nur möglich. Etwa ein Stündchen — so lange werde ich brauchen, um die nöthigen Vorbereitungen treffen zu können — mußt Du ihn und die Dantemps am Theetisch festeln, damit sie mich nicht fänden. Dann schütze Unwohlsein vor und gehe zu Bett. Hüte Dich vor der Dantemps und verriegle von innen die Thür, welche Eure Zimmer verbindet. In eine Reisetasche packst Du einige Wäschestücke und andere Dir nöthige Kleinigkeiten — für alles übrige sorge ich — und erwartest Mitternacht — nein! das ist noch zu früh und die Dantemps könnte noch waschen. Sagen wir ein Uhr. Sobald diese Stunde geschlagen, schleicht Du aus Deinem Zimmer und eilst über den oberen Gang nach dem Hinterhause. Dort wirst Du Deinen Felix treffen, und kannst ihm die weitere Sorge für Eure Flucht getrost überlassen: er wird hinlänglich unterrichtet sein. Ihr flieht nach London. So bald Eure Verbindung durch den Priester vollzogen sein wird, so schreibt Du mir unter meiner Adresse. Ich werde dafür sorgen, daß der Brief nur in meine Hände gelangt, und längstens acht Tage später erhältst Du die Verzierung Deines Vaters und die Aufforderung, in seine Arme zurückzukehren. Dies gelobe ich Dir bei unsrer innigen Freundschaft und schwesternlichen Liebe.

Du gute — gute Margot! vermochte Ise nur zu erwidern. Hast Du alles wohl verstanden und wirst Du genau nach meinen Worten thun? fuhr Margot in ihrer früheren hastigen Weise fort. Jedes Deiner Worte steht lebendig vor meiner Seele, wie ein Evangelium will ich an sie glauben und nach ihnen handeln. Dann umarme mich und sage mir Lebewohl für etwa vierzehn Tage, denn Du siehst mich heute nicht mehr wieder. Deinen Weg durch die dunkle Galerie mußt Du allein suchen, doch sollst Du ihn geordnet und am Ziele eine Dir willkommene Stütze und Hilfe finden, als ich Dir sein könnte. Lebe wohl, lieb Ißchen und sei glücklich. Gerührt unter Thränen und keines Wortes fähig umarmte Ise ihre Kousine, dann drängte diese sie fort und ruhiger, gefasster als Ise die Dantemps und den Vater verlassen hatte, sogar in einer hoffnungsvollen Stimmung, langte sie bald darauf bei jenen an, zu thun, wie Margot angeordnet hatte: beide eine Stunde im Salon festzuhalten. Nun begann ein eigenenthümliches unheimliches Treiben in Margots Appartement. Ihre Kammerfrau rief sie herbei und befahl dieser mit hartem Wort, sich statt ihrer als Wache in den Lehnstuhl vor dem Bette des Verwundeten zu setzen, da sie für wenige Augenblicke zu Herrn Inhof müsse, auch noch verschiedene Anordnungen für die Nacht zu treffen habe. Dann eilte sie in ihr Zimmer, schloß den Sekretär auf und entnahm einem verborgenen Gefach mehrere Schlüssel. Aufrast auf den Korridor hinauszutreten, flog sie in wilder Hast durch die dunkle Zimmerreihe, bis sie jenen Raum erreicht hatte, in dem sich der Eingang der schmalen Verbindungstreppe befand, welche die verschiedenen Stagen miteinander verband und die Margot früher schon einmal mit Ise betreten hatte. Einen Augenblick horchte sie scharf nach allen Seiten, wobei ihre Augen fast wie die einer Wildkatze im Dunkeln leuchteten. Dann ver-

schwänd sie pfeilschnell abwärts in dem schwarzbunten sie anghnenden Schlunde der Treppe. Eine geraume Weile dauerte es, dann kam Margot wieder zum Vorschein. Schwerathmend sich an den Wänden haltend, arbeitete sie sich vorwärts, als ob sie entsetzliches geschaut — oder gethan. Doch ihre Willenskraft besiegte ihre furchtbare Aufregung und bald ging es weiter in früherer Hast. Jetzt trat sie auf den Korridor hinaus, stieg die Treppe nach den Mansarden hinan und schloß leise die letzte der nach der Hofseite liegenden Thür auf, dabei immerfort mit weit offenen Augen, angestrengtem Hören in das Dunkel des Hauses spähend und horchend. Ein langer tiefbunkter Gang lag vor ihr; es war der Dachraum der Verbindungsgalerie der beiden Häuser. Ohne Aufenthalt drang Margot in die Nacht des Ganges ein; den Weg mußte sie kennen, genau wissen, daß er ihr kein Hinderniß bieten würde. Unhörbar glitt ihr Fuß dahin, nur ihr hastiges, leuchtendes Athemholen war vernehmbar. Nun hielt sie auf dem Speicher des öden Hintergebäudes und gerade vor dem geheimen Eingang in Volkens Stiebelstube. Ohne Raubern schloß sie die Thür auf und stand im folgenden Augenblicke vor Volk, der schon seit Stunden in banger Erwartung, die sich zu einem verzweiflungsvollen Ringen gesteigert hatte, den matterhellten Raum durchschritt. Wie er Margot erblickte, entrang sich seinen Lippen ein zitternder Freudenschrei, doch mit heftiger Geberde hieß Frau von Lambert ihn Schweigen, um sofort in hastiger Weise und in scheinbar größter Aufregung zu ihm zu reden: Sie müssen fliehen, noch heute Nacht — morgen dürfte es zu spät dazu sein, denn ihr Gegner dürfte wohl den Tag nicht mehr erleben. Ise will Ihr Schicksal theilen — mit Ihnen fliehen. — Ihren Ditten Euch Beiden zu helfen, habe ich nachgegeben, obgleich ich Sie als die Ursache des Todes meines Gatten hasse — Ihnen fluchen müßte — Reden Sie nicht! hören Sie dafür, was ich Ihnen zu sagen habe, nur wenige Augenblicke kann ich bleiben. Eilen Sie sofort nach dem Dampfbot, das morgen früh fünf Uhr nach London fährt, belegen Sie eine Cabine und sorgen Sie zugleich, daß nach Mitternacht ein zuverlässiger Fiaker Ihrer an der Ecke der Hellstedt harrt. Dann kehren Sie hierher zurück. Um 1 Uhr wird Ise dort vor der Thür sein — Sie werden das arme Kind nicht warten lassen, sondern sich frühzeitig genug brauchen befinden, um sie zu empfangen. Den Schlüssel lasse ich in der Thür stecken. Sie schließen ab und nehmen ihn an sich. Nun steigen sie vorsichtig die Bohlentreppe nieder und suchen die Thür, welche auf die Hellstedt führt. Ohne viele Mühe werden sie dieselbe finden — hier, dieser Schlüssel öffnet sie. Auch diesen Eingang schließen sie von Außen wieder und heben den Schlüssel auf. Dann fort auf das Schiff, wo Sie sich so gut als möglich bergen, bis Sie auf hoher See sind. Daß Sie in London Alles aufbieten, um sobald als möglich mit Ise ehelich verbunden zu werden, brauche ich Ihnen wohl nicht an's Herz zu legen. Ist es geschehen, erhalte ich von Ise Nachricht, und acht Tage später — ich habe es Ihr gelobt! — wird der Vater Euch zurückrufen und Alles wird vergeben — vergessen sein! — Hoffentlich vermag auch ich ein Gleiches zu sagen. Noch Eins, eine Hauptsache! Sie brauchen Geld — hier haben Sie 2000 Thlr. in Bankbills, es ist Alles, worüber ich im Augenblicke verfügen kann, doch dürfte es für die wenigen Wochen genügen. Und nun leben Sie wohl! lieben Sie meine theure Ise und machen Sie die Gute glücklich — wie sie es verdient. Wie früher einen alten rostigen Schlüssel, so hatte sie jetzt ein loses Paß-

irdenes Geschirr
(Eßteller)
im Fabrikpreis abgegeben.
Joh. Baumgärtner,
Dingelshausen, Schulstraße, gegenüber
der Volksschule.

Dr. Blerseh,
Theaterstrasse D 2, 12.
In New-York 7808
approbierter Zahnarzt.

Dr. Reichenheim,
Klinikenarzt an der Universitäts-Augen-
klinik in Heidelberg. 8255
Sprechstunde für Angeleitende
in Mannheim M 3, 7 (I.)
Montag, Dienstag, Freitag, Samstag
u. 3-4 Uhr, Mittwoch u. 4-5 Uhr.

Georg Adolmann,
Uhrmacher, G 5, 10, 6489
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
goldenen, silbernen Herren- u.
Damen-Uhren. Reparaturen
werden prompt und billig besorgt.

Billig! Billig! Billig!
Pantoffel von . . . M. — Pf. 20
Kinderstiefel von . . . 1 " 30
Knabenstiefel, Dop-
peltsohlen von . . . 5 " —
Damenstiefel von . . . 5 " —
Herrenstiefel, Dop-
peltsohlen von . . . 6 " —
Pr. Kahlleder-Damen-
stiefel . . . 6 " 50
Jammertliches ist selbstgemachte Waare
J. Baumann, Schuhmacher,
3805 S 4, 20.

Reine Wohnung befindet sich nicht
mitte C 4, 8, Ionbern 2803
T 2, 6.
Siegel-Werns,
Corsettenmacherin.

Eine kinderlose Frau wünscht ein
Kind in gute Pflege zu nehmen.
Kundenheimstraße Nr. 10 in Sub-
wigshausen. 8748
Ein Kind wird in Pflege gesucht.
8745 G 8, 14, 4. Etod.

Blasenkrankheiten
sowie Schindeldr. Schwächezungen, An-
dolenz ic. selbst in den verz. Fällen, heilt
sicher. Prosp. gr. F. C. Bauer, Special-
arzt, Basel-Binningen (Schweiz.) 8875
Spalier
von geritztem Eichen-
holz sauber gearbeitet,
zur Bekleidung von Mauern, Laub-
gänge, Gartenhäusern, Ein-
riedigungen ic. Miniaturspalier
aus Eichen- und Rosenholz als
Schutz gegen Herabfallen von Blumen-
topfen fertigt billig. 8588
B. Dübner, ZC 2, 2, parterre.

Einlegshweine
jed. Größe werden prompt
und billig besorgt.
Zu erfragen zur „rothen Rose“
und U 2, 9, Joseph Schmarh. 8842
Gutes Kartoffelbrod
täglich frisch 9217
Walderei Mack, J 3, 85.

Philipp Jacob
Zackerer und Schreiner,
Demshof, Hauptstraße. 8588
Bettfedern werden in und außer
vom Hause 8827
mit Dampf
gereinigt, bei billiger Berechnung. Auch
auswärtige Bestellungen werden prompt
besorgt. U 1, 12 1/2, 2. Et., Hinterh.
Frau Seibert.

Für Würde.
00. Dub. Messer und Gabeln, Kf- und
Kaffeestiel billig zu verkaufen.
7808 **E. Herzmann E 2, 12.**
Es werden Kleider ausgebeißert,
reingt und gewendet zu billigem
Preis. M 2, 18, 4. Etod. 8883
Lager aller Arten Herren- und
Damenstiefel, Pantoffel, neue Joppen,
schwere Hamburger Lederhosen, sowie
alle Sorten getragen. Kleider, Taschen-
uhren und Stiefel zu den billigsten
Preisen. 8607
Fr. Kelerlin, E 6, 4.

Das Ritten von Porzellan
Steingut, Glas ic. wird bestens be-
sorgt von **Wwe. Seifert,** im Laden,
E 2, 18, 6554
Neue und gebrauchte Reife- und
Handkoffer bei **E. Herzmann**
7992 F 2, 9.
200 Bierde- und Bäckeldecken
von Mt. 2,50 an. 8875
E. Herzmann, E 2, 18.
Neue und gebrauchte Reife- und
Handkoffer bei **E. Herzmann**
8840 E 2, 12.

Wer
kauft die allerhöchsten Preise
für getragene Kleider, Schuhe und
Stiefel?
L. Herzmann, E 2, 12.
Kauf von getragenen Kleidern,
Schuhe, Stiefel, Lumpen, Knochen,
Papier, altes Eisen, Metall
u. s. w. zu den höchsten Preisen. 6885
M. Pazarus, G 7, 82.
Getragene Schuhe und Stiefel
werden ge- u. verkauft. Reparaturen
werden schnell und billig besorgt. 8588
Franz Engster, S 4, 7.

Zur Beachtung!
Reparaturen, sowie Umsetzen
schlecht brennender Herde werden unter
Garantie schnell und billig besorgt.
8585 **B. Baumüller, H 6, 6.**
Schönlischer Klavier- u. Violin-
unterricht wird erteilt. Näheres
H 5, 16. Honorar 80 Bfg. 8812
Obstecker zum Gebrauch für Feder-
manntisch zur Verfügung. Q 7, 12, 8689
Pfänder werden in und aus dem
Leihhaus unter Verschwiegenheit besorgt.
8482 Q 3, 15, parterre.

Pfandschne kauft zu den höchsten
Preisen. 4951
L 4, 10.
Pfänder werden in und aus dem
Leihhaus besorgt. 8614
T 1, 9, 2. Etod. „weiße Lamb.“
Pfänder in und aus dem Leihhaus
werden unter strengster Verschwiegen-
heit besorgt. L 4, 10. 4950
Pfänder werden in und aus dem
Leihhaus besorgt unter größter Ver-
schwiegenheit. 8487 T 2, 22.

Verloren
Ein junger brauner Spitzer, auf
den Namen Bud hörend, entlaufen, ab-
zugeben gegen gute Belohnung R 6, 13.
Vor Kauf wird gewarnt. 8085
Zu kaufen gesucht
Eine vollständige
Birthstifts-Einrichtung
mit Pressen zu kaufen gesucht. 9087
Näheres J 4, 18, zweiter Etod.

Getragene Kleider, Schuhe
und Stiefel, Lumpen, Knochen, Me-
talle kauft zu den höchsten Preisen.
8608 **Fr. Kelerlin, E 6, 4.**
Gebrauchte Bücher 8277
kauft **S. Wernisch,** Buchhandlung und
Antiquariat.

Zu verkaufen:
Wegen Umzug ist billig zu verkaufen
noch benutzte neuer Sparlocherd,
1 Schreibtisch, 1 eiserne Bett-
stelle und noch verschiedenes Andere.
8904 M 6, 8, 2. Etod.

Anzeigen für den Arbeits-Markt.
Sowohl Stellen-Angebot wie Stellen-Nachfrage,
haben durch die große
Verbreitung der Badischen Volkszeitung den besten Erfolg.
Wir haben für alle diese Anzeigen eine besondere Preis-Ermäßigung angelegt,
so daß mit den guten Erfolgen zugleich auch die Vergünstigung einer
sehr mäßigen Insertionsgebühr verknüpft ist.

Stellen suchen:
Ein gut empfindlicher, mit
besten Zeugnissen versehener
Mann sucht Stelle als Ein-
käufer, Voder oder sonst pa-
ssende Stelle. Caution kann ge-
stellt werden. 8070
Näheres im Verlag.

Ein reines Frau sucht Monats-
dienst, am liebsten auf einem Comptoir.
8829 J 7, 18, 4. Etod.
Ein teils. Frau sucht den Tag über
Beschäftigung. C 2, 6, 2. Etod. 9215
Gesucht eine gelesene brave Person,
die etwas kochen und noch häusliche
Arbeiten verrichten kann, in eine kleine
Familie. Näheres in der Erbd. 8789

Eine junge Frau sucht Monats-
dienst. J 5, 6, 4. Etod. 8404
Eine junge Frau sucht Monats-
dienst. J 5, 10, 3. Etod. 8484
Eine Frau wünscht Beschäftigung
im Waschen G 5, 19, 8883
Eine tüchtige Kleidermacherin wünscht
Arbeit in und außer dem Hause.
Näheres S 4, 18 1/2, 3. Et., Str. 8997

Stellen finden:
Stelle-Bergebung.
Der Stelle eines Aufsehers für
die Kantine-Gebäude in der Kaiserlicher
Gemarkung wird zur Belegung per
Oktober d. J. vergeben. Bewerber hier-
für wollen sich bis 15. September d.
J. schriftlich an unser Bureau im Rdt.
Vauhofe wenden, woselbst auch die Be-
dingungen ic. eingehend werden können.
8888 Städt. Ankn.-Anstalt.

Tüchtige
Accidenzseher
gesucht.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
E 6, 2.

Birnen
in jedem Quantum ver-
kauft **Wth. Brandt,**
Schweygerstr. 121. 9054
1 vollständige Spezialeinrich-
tung, größere und kleinere, verschiedene
Ladenbrände billig in der Möbel-
handlung von **Daniel Aberle,**
Mannheim zu verkaufen. 8581
Ein guterhaltener **Kinderwagen**
billig zu verkaufen. J 7, 5, 9028

Mehrere größere Chöre
billig zu verkaufen. Näheres im Verlag.
Eine größere Partie guter-
haltene **Stühle**
sind sofort billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 7937
Mehrere gut erhaltene **Stühle**
Thüren
sind billig zu verkaufen. Näheres in
der Expedition ds. Bl. E 6, 2.

Pianino
transfartig, neu, billig abzugeben. 8578
Mannheim B 4, 11. A. Hoekl.
Violine billig z. v. G 8, 12, part. 8844
Gebrauchte **Thüren und Fenster**
billig zu verk. G 7, 1, 9284
1 Hebmachine mit Sperrvorrichtung,
1 Fruchtstiege, 2 Kohlenfen, 8 Glas-
fenster, 1 Herd mit Harzer Kanarienvögel
zu verkaufen. Näheres in der
Expedition. 8823
Eiserne Speiseträger und Speisefäden
zu verkaufen. H 7, 8, 8288

Ein gebrauchter **Kinderwagen** zu
verkaufen. Z 5, 3, 8540
Eine polierte **Bettlade** mit Koff-
und Matratze billig zu verkaufen.
8549 G 4, 21, Spenglerladen.
1 gußeiserne **Tragsäule** zu verk.
8784 B 2, 12.
1 **Sparlocherd** ist wegen Umzug
billig zu verkaufen. 8819
G 7, 27 1/2, 3. Etod.

Ein bequemes **Schlafkanapee** zu
verkaufen. T 1, 9, 2. Et. rechts beim
Papier. 8866
2 guterhaltene **Bettladen** mit Ma-
trassen zu verkaufen. Näheres K 8, 21,
2. Etod. 8271
Betten, Weißzeug, Frauen-
Kleider billig zu verkaufen. 6582
Q 3, 20, 2. Etod. Thüre rechts.
Handgefertigte **Strümpfe** zu ver-
kaufen, sowie zum Stricken wird ange-
nommen. T 1, 9, 2. Etod. 8759
Ein guterhaltener **Reißzeug** zu
verkaufen. G 7, 27 1/2, 8991
Einige schöne **Betten, Bettstellen** und
sonstiges Möbel, alles gut erhalten, für
Brautleute passend, zu verkaufen.
8932 H 7, 7, 3. Etod.

Gesucht ein tüchtiger
Windenmacher
auf dauernde Winterarbeit bei
Dr. Goss Nachf., Heidelberg,
Hauptstr. 197. 9069
Wir suchen für unser **Garn-, Kurz-,**
Weiß- & Strumpfwaren-
Geschäft eine gemachte **Vadnerin**
per 1. Oktober zu engagieren.
9098
Gebrüder Scharff.

Ein **Schuhmacher** gesucht. E 6, 8,
9288
Tüchtige Bauhölzer
gesucht. C 4, 16, 9216
Schneider
gesucht. K 4, 3, 9236
Ein junger **Dausbüder** sofort
gesucht. **Großer Mauerhof.** 9244
Schneider auf Woche gesucht. 10
Mark Wochenlohn. **Deinr. Demig,**
9240 O 1, 15.

Kellnerinnen, Köchinnen
für hier und auswärts sofort gesucht,
sowie Mädchen mit guten Zeugnissen
werden sehr placirt durch
Franz Marx, J 3, 21.

Kellnerinnen, Köchinnen
für hier und auswärts form. gesucht,
sowie Mädchen jeder Art, empfiehlt und
placirt. **Fr. Becker, F 5, 5, 9193**

Deutscher Kellnerbund
G 4, 12 Mannheim G 4, 12
Hotel, Restaurations- u. Herr-
schafspersonal mit prima Zeug-
nissen versehen, wird jeder Zeit nach-
gewiesen. 9219

Tüchtige Mädchen jeder Art
finden fortwährend Stellen.
8482 **Franz Neubert, H 1, 8.**
Tüchtige Mädchen jeder Art suchen
und finden gute Stelle bei
9007 **Franz Kolbisch, S 2, 12.**

Ein **Mädchen**, das im Weißnähen
gut bewandert ist, sucht Stelle. 9046
Martin, ZG 1, 1, Ruprechtshau.
Solide Mädchen suchen und finden
Stellen durch
Krau Schmitt, H 8, 2.
Ein **ordentliches Mädchen** tagsüber
gesucht. Näheres im Verlag. 8851
Ein **Mädchen für Weißnähen** gesucht
bei **Martin, ZG 1, 1, Redargärten,**
Ruprechtshau. 8891
Ein **Mädchen für Küche u. Haus-**
arbeit, sowie ein **Kinder mädchen**
werden auf's Ziel gesucht. 9218
F 3, 13, parterre.

Lehrling-Gesuch
Lehrling gesucht
in kaufmännischem Geschäft. Ein-
tritt sofort. Näheres bei **Haafenstein**
& **Vogler, Mannheim.** 9225

Für Wohnungs-Anzeigen jeder Art
haben wir eine **besondere Preis-Ermäßigung** festgesetzt und berechnen
solche im Abonnement ein um den andern Tag 1 Monat lang (für je 2
Zeilen) nur 50 Bfg. Bei der großen Verbreitung der Badischen Volkszeit-
ung finden Wohnungs-Anzeigen in derselben den besten Erfolg.

Zu vermieten:
(Wohnungen)
C 4, 11 der Kurz-Weiß- und
Wollenwarenladen,
welcher schon Jahre mit bestem Erfolg
betrieben wurde, per 15. November mit
oder ohne Wohnung zu verm. Näheres
im 2. Etod. dabei. 9243
D 6, 12 1 1/2 Wohnung an einzel-
Leute zu verm. 9056
F 4, 3 Laden mit Wohnung, auch
als Bureau mit Wohnung
geeignet, sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres F 8, 17, 8469

F 5, 9 Parterre-Wohnung
4 Zimmer, Küche und
Keller **sofort zu vermieten.**
Zu erfragen im 2. Etod. 8921
G 7, 1 Nebenb. der S. Et., 4 Zim-
mer und Küche sof. z. v. 9288
H 1, 12 1/2 der halbe zweite Etod.
2 3 Zimmer, Küche und
Keller, ebenso einen großen Keller
sofort zu vermieten. 8224
H 1, 12 1/2 S. Et., 3 Zimmer,
2 Küche und Keller per
1. Oktober zu vermieten. 8972

H 4, 4 Hinterbau, 2 Stiegen hoch,
1 schöne helle Wohnung,
3 Zimmer nebst Küche u. sofort zu
vermieten. 9042
H 7, 30 Magazin zu ver-
mieten. 8968
K 2, 17 part., eine Wohnung, 8
Zimmer und Küche ganz
oder geteilt zu vermieten. 9228
R 4, 1920 S. Et., 3 Zimmer,
Küche und Zu-
behör zu vermieten. 8982
R 4, 15 eine Wohnung zu ver-
mieten. 9222

T 3, 2 eine größere Wohnung zu
vermieten. 9194
Z 9, 38 Hinterbau, Parterre-Woh-
nung zu verm. 8919
ZF 1, 15 Dammstraße zu ebener
Erde sind 2 Wohnungen
mit Zubehör à 4 und 2 Zimmer an
ruhige Leute, sowie im Hinterhaus ein
großer Raum für ruhigen Geschäft-
betrieb per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im 2. Etod. 8782

Friedrichsfelderstraße zur Stadt Frank-
furt eine Wohnung sogl. best. 8569
Eine **freundliche Wohnung** im
dritten Etod., bestehend aus 2 Zimmern
und Küche zu vermieten. 9291
Ludwigshausen, M. Stokmann,
(Großer Mauerhof).

1 kleines Haus
in der Unterstadt zu mieten ge-
sucht. Sicherheit kann gestellt werden.
Befl. Dst. unt. Nr. 8783 bef. die Exp.

(Schlafstellen.)
L 4, 14 männliche Schlafstelle
zu vermieten. 8806
L 6, 10 Prinz Karl, einige gute
Schlafstellen an solide
Arbeiter zu vermieten. 8967
K 4, 7 Hinterh. 3 Etod. schöne
Schlafst. z. v. 9082
R 3, 7 Schlafstelle zu vermieten.
8993
S 2, 14 2. Etod. gute Schlaf-
stelle fogl. zu verm. 8690
S 3, 14 3. Etod. gute Schlaf-
stelle zu verm. 8472

Möblierte Zimmer
E 2, 1 S. Etod. 1 schön möbliertes
Zimmer zu verm. 8874
E 2, 15 parterre, im Laden, ein
häßlich möbliertes Zimmer in
der Nähe der Planen an einen soliden
Herrn zu vermieten. 8617
E 5, 15 part. 1 fein möbliertes Zim-
mer sof. z. v. 9218
F 4, 19 S. Et., 1 junger Mann
als Zimmerfoll. gef. 8279
G 2, 25 fein möbliertes Zimmer nebst
Schlafstube sofort zu ver-
mieten. 8208

Lehrling-Gesuch.
Zum Eintritt per 1. Oktober suche
für mein **Eisenwaarengeschäft**, ver-
bunden mit **Danz- und Küchenge-
räthe**, einen mit den nöthigen Schul-
kenntnissen versehenen jungen Mann
gegen entsprechende Vergütung. 9214
S. Burbaum.

Auf das Bureau eines Fabrikge-
schäftes wird ein mit den nöthigen
Vorkenntnissen versehener **junger**
Mann aus achtbarer Familie zum so-
fortigen Eintritt in die Lehre gesucht.
Selbstgeschriebene Diert. nimmt
die Expedition dieser Zeitung unter
Küffer L. Nr. 9220 entgegen.

Unter günstigen Bedingungen ein
Küferlehrling gesucht bei
8899 **W. Feist, Weinheim.**
Einem braven Jungen
sucht in die Lehre 8870
W. Farschel, Quackbinder, O 3, 7.

G 3, 11 1 schön möbliertes Zimmer auf
die Straße gehend, fogl.
an 1 anst. Herrn z. verm. 8821
G 5, 12 3. Etod. 1 gut möbliertes
Zimmer zu verm. 9045
G 6, 1 3. Et., 1 für sich abgetheilt.
möbliertes Zim. sof. z. v. 8819
G 6, 18 2. Etod. 1 schön möbliertes
Zimmer zu verm. 8894
G 8, 20 2. Et., gut möbliertes Zim-
mer sof. bef. z. v. 8841

H 2, 12 2. Et., einfach möbliertes
Zimmer für 2 Herrn
sofort zu vermieten. 8985
J 2, 23 2. Et., 1 gut möbliertes
Zimmer zu verm. 9071
J 4, 12a ein gut möbliertes Parterre-
Zimmer zu verm. 8988
N 4, 1 1 möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 8824

P 2, 8 2. Etod. ein schön möbliertes
Zimmer mit separatem Ein-
gang sofort zu vermieten. 8880
Q 2, 3 möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 8601
Q 4, 89 part., 1 gut möbliertes Par-
terre-Zimmer auf die
Straße gehend, mit 2 Betten sofort zu
vermieten. 9224
Q 5, 17 2. Etod. 1 schön möbliertes
Zimmer, auf die Straße
gehend, zu verm. 9097

Q 7, 3 ein fein möbliertes Parterre-
Zimmer mit separatem
Eingang sofort zu vermieten. 8582
R 4, 22 ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. 8836
S 2, 15 einfach möbliertes Part. Zim-
mer, im 2. Ab. 8781
ZF 1, 15 2 schön möbliertes Zimmer
per 1. Okt. z. v. 8761

Ein großes gut möbliertes Zimmer,
mit zwei guten Betten, an zwei junge
Leute mit Kasse zu 28 Mk. zu ver-
mieten. Näheres im Verlag. 8052
Zwei große, schön möblierte Zim-
mer (Schlaf- und Wohnzimmer) für
zwei junge Leute mit Kasse zu 36 Mk.
in ruhiger Familie, sofort zu vermieten.
Näheres im Verlag. 8033

Kost & Logis
F 5, 19 2. Etod. findet 1 Schüler
bei einer besseren Familie
Kost und Logis. 9100
G 4, 6 parterre, Kost und Logis
7 Mk. pr. Woche. 8590
G 7, 17 1 S. Et., Ringstr., möbliertes
Zimmer mit Pension
zu vermieten. 8424

H 3, 8b 2. Et., 1 häßlich möbliertes
Zimmer an 1 oder 2 junge
Leute mit oder ohne Pension z. v. 8919
H 6, 5 parterre, Kost und Logis.
8908
N 7, 2 2. Et., Kost und Logis an
solche Leute z. v. 9087
H 7, 2 3. Et., Kost und Logis für
2 junge Leute. 8899
J 3, 8 einige Arbeiter können **Kost**
und **Logis** erhalten, per
Woche 7 Mark. 8558

Q 3, 20 3. Etod. **Kost** und
Logis. 8839
R 6, 2 parterre, **Kost** u. **Logis.**
7471
S 2, 12 gute Schlafst. mit **Kost**,
per Woche 7 Mk. 9186
S 2, 15 1 Kost u. Logis an
solche Arbeiter z. verm. 4943

S 2, 22 3. Etod. einfach möbliertes
Zimmer auf die Str. g.
mit **Kost** an 1 sol. Arb. z. v. 8882
T 2, 13 1 solides, junger Arbeiter
kann **Kost** und **Logis** er-
halten. 8787
T 6, 2 3. Et., Schlafstelle mit **Kost**
zu vergeben. 8981

Ein einf. möbliertes Zimmer mit **Kost** an
1 anständigen Herrn zu vergeben.
Näheres bei **H. Mißig, Kuppel-
straße 20a, 2. Etod.** 8088

Mannheims bekannt billigste Einkaufsquelle

Meyer-Richheimer

E 1, 5 (Breitestraße). **Damenmäntel-Fabrik** **E 1, 5** (Breitestraße).

en gros & en detail.

2000 Regenmäntel in allen neueren Fagons, Stoffen und Farben von **5 bis 40 Mark,**
1000 Mädchenmäntel in allen Größen und Farben von **3 bis 12 Mark,**
Herbstjaquettes, halbantliegend und anliegend, in neuer prächtvoller Ausführung. 9200

Streng feste Preise.

Ich bemühe mich stets die neuesten Erscheinungen in meinen Artikeln zu bringen und habe es mir zur Aufgabe gestellt, nur gute Stoffe und gutstehende Sachen in Rücksichtnahme auf Figur in reichster Auswahl von den billigsten Genres bis zu den Hautes Nouveautés stets sortirt auf Lager zu halten.

Bestellungen nach Maasß von Confection nach Pariser Modellen exact, pünktlich und ohne Preisausschlag.

Ich bin in der angenehmen Lage meine sämtlichen Damenmäntel in Folge von nur kleinen Geschäftsspesen billiger als alle meine Concurrenten am hiesigen Plage verkaufen zu können.

Hochachtungsvoll

Meyer-Richheimer,

Damenmäntel-Fabrik en gros & en detail

E 1, 5, Breitestraße, E 1, 5.

C 2, II, E. MAYER jr. C 2, II.
Billigste Bezugsquelle für Garn-, Kurz- und Strumpfwaa ren. Große Auswahl. Feste Preise. 9213
Smyrna-Wolle zur Anfertigung von Teppichen etc. etc.

Allein-Verlauf f. Mannheim & Umgegend der Thon-Mantelöfen mit Regulir-Öfen in prachtl. Ausf.

Grosses Lager in sämtlichen Sorten

Amerikan. Oefen

in schwarz, varnikelt, und calvro poll von den Eisenhüttenwerken Eisenberg & Hochstein von 8597

Geb Brüder Giesenth.

Zu haben bei der Haupt-Vertretung für Mannheim und Umgegend von

Alexander Heberer

in Mannheim Paradeplatz. 0 2, 2.

Lager in Prima Anthracit-Würfel-Kohlen für Amerikaner Oefen.

Stadt-Park Mannheim.

Freitag, den 8. September
(Bei aufgehobenem Abonnement)

Grosses Concert

von **Eduard Strauss**

Kaiserl. Königl. österr. Hofballmusik-Direktor, kaiserl. russl. Ehren-Hofkapellmeister mit seiner Kapelle aus Wien, auf der Rückkehr von seiner Kunstreise nach London.

Anfang Abends 8 Uhr.

Eintrittspreise: Nichtabonnenten M. 1.50, Abonnenten M. 1.— Kinder unter 12 Jahren 50 Pf.

NB. Es findet nur dies eine Concert statt. Das Abonnement ist von 4 Uhr ab aufgehoben.

Billigste Börsen- und Handels-Zeitung Deutschlands.

Frankfurter Beobachter

und Anzeiger mit Siefta (tägliches Unterhaltungsblatt)

Allgemeine Börsen- & Handelszeitung

Öffentliches Centralorgan für Politik und Unterhaltung, Aktien- und Waaren-Handel, erscheint vom 1. October täglich 6 bis 8 Seiten groß mit dem ausführlichsten

offiziellen Coursblatt der Frankfurter Börse.

Viertelpreis nur Mk. 4.— einschließlich Zustellung in Haus. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Man verlange Probeblätter, welche kostenfrei zugesandt werden von der

Administration des Frankfurter Beobachter in Frankfurt a. M. oder der Expedition des Bad. Landesboten in Karlsruhe, Kreuzstraße 8. 9227

Agentur in Mannheim:
Cigaretten-Handlung A. St. Schmidt, D. 1, 4 neben dem Pfälzer Hof.

la. Aepfelwein

hochfeine Waare eigener Kellerung von 50 Liter ab billigst bei 714

A. Kaufmann, Weinheim 1/2.

Möbel-Lager und Capexier-Geschäft.

H 5, 17 St. Rötter H 5, 17 empfiehlt alle Sorten mit gutgearbeiteter Möbel gegen Waar, sowie auf Abzahlung zu den billigsten Preisen.

Großes Lager in Gobha's, Bettröcken, Korbhaa r, Seegras- und Strohmatten.

Jede Ausstattung sofort lieferbar. Etwa Garantie für gute Arbeit. 8495

Geschäfts-Empfehlung.

Wache hierdurch die Anzeige, daß ich mein Geschäft als

Barbier

wieder aufhabe und bitte um geneigten Zuspruch.

Andreas Weik, Friesenheim.

Regen- und Sonnenschirme werden sogl. gut u. billig reparirt bei Josef Silberbach, P. 3, 8046

Geschäfts-Beränderung und Empfehlung.

T 6, 6.

Meinen verehrlichen Kunden die ergebene Mitteilung, daß ich unterm heutigen meine Wohnung nebst Zimmerplatz von 2 7, 10 1/2 nach meinem Hause

T 6, 6

verlegt habe, gleichzeitig empfehle ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und reeller Vebienung.

Hochachtungsvoll
Christian Fesenbeck, Zimmermeister.

Wirthschafts-Gröfning & Empfehlung.

Freunden und Gönnern, namentlich aber auch der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich die Wirthschaft

„Zum silbernen Kopf“

übernommen habe und kommenden Samstag, den 5. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr mit im März gebrautem

Lager-Bier

vom Fass

aus der Brauerei Eder in Grofshofheim

erfassen werde. Das Bier ist das gleiche wie ich es bisher im Mohrenkopf zum Kaufmann brachte.

Gleichzeitig empfehle meine vorzüglichen Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit und werde bestrebt sein, meine werthen Gäste stets bestens zu bedienen.

Hochachtungsvoll
M. Berthold.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: F. Frey für den Anzeigen- und Inseraten-Theil: H. G. Bartsch, beide in Mannheim.